

Sächsische Immobilien

Zeitung für Eigentümer, Käufer und Mieter von Wohn- und Gewerbeimmobilien

SIZ • 22. Jg. • Nr. 4/15

Oktober/November 2015

SIZ-Thema
Stadtporträt Brandis
Seite 7
www.sizet.de

Der Immobilienmarkt

in Sachsen und
Sachsen-Anhalt



Der IVD Immobilienpreisspiegel 2015/2016 präsentiert Ihnen einen umfassenden Überblick über die Markt- und Preisentwicklung in Sachsen und Sachsen-Anhalt.



Bestellen Sie jetzt unter:
www.ivd-mitte-ost.net



IVD Mitte-Ost | Tel.: (03 41) 6 01 94 95 | info@ivd-mitte-ost.net

Kommentar

Menschenwürdiges Wohnen

Von Christine Pohl

Anfang des Jahres hätte kaum jemand für möglich gehalten, dass in der Landeshauptstadt Dresden Zelte für Flüchtlinge aufgebaut werden müssen. Inzwischen gibt es hier zwei Standorte, denn die Anzahl der Menschen, die Zuflucht in Sachsen suchen, steigt und steigt. Und so müssen z.T. in kürzester Zeit Notunterkünfte eingerichtet werden. Um die Kommunen finanziell bei diesem Kraftakt zu unterstützen, fordert der Deutsche Städtetag mehr Unterstützung vom Bund: Die angekündigten drei Milliarden Euro müssten aufgestockt werden. Gefordert werden mit Blick auf die Integration der Flüchtlinge höhere Investitionen in den sozialen Wohnungsbau. Dem Ziel ist eine menschenwürdige dezentrale Unterbringung. Deshalb sollten mehr bezahlbare Wohnungen entstehen – nicht nur für Flüchtlinge. Es müsse verhindert werden, dass Familien oder Alleinstehende mit geringem Einkommen mit Flüchtlingen um Wohnungen konkurrieren. Ein Thema, das sozialen Sprengstoff birgt. Mit 500 Millionen Euro will sich der Bund jetzt am sozialen Wohnungsbau beteiligen, hieß es nach dem Flüchtlingstreffen der Kanzlerin mit den Ministerpräsidenten am 24. September. Aber wie viel Wohnungen braucht Deutschland? Das Bundesbauministerium spricht von 350.000. Die Analysten von Aengevelt-Research haben ausgerechnet, dass bei weiter wachsender Zuwanderung 500.000 Wohnungen in den nächsten zehn Jahren benötigt würden. Das übersteigt den derzeitigen Wohnungsneubau beträchtlich. Andererseits ist da der große Leerstand: Laut sächsischem Innenministerium standen im Frühjahr im Freistaat mehr als 230.000 Wohnungen leer. Um diese Wohnungen für die Vermietung an Flüchtlinge zu bekommen, können Fördermittel beantragt werden. Das Problem – die günstigen leeren Wohnungen befinden sich eher in ländlichen Gegenden und kleineren Kommunen, weniger in Dresden oder Leipzig. Aber hier konzentrieren sich die Flüchtlinge. In beiden Städten boomt zwar der Wohn(eigentums)bau. Aber neu gebaute Mietwohnungen sind unter 8,50 Euro/m² kaum zu bekommen. Also nichts für Bedürftige. Dieses Dilemma zu lösen, ist eine Herausforderung für Politik und Wohnungswirtschaft.



Für die meisten Dresdner ist klar: Ihre Stadt ist einmalig schön. Bestärkt werden sie jetzt vom „Brandmeyer Stadtmarken-Monitor Deutschland 2015“. Das Städteranking auf der Basis einer Bürgerbefragung kürte Dresden in einem Vergleich von 50 deutschen Städten als schönste Stadt. Im Gesamturteil unter Einbeziehung von neun verschiedenen Faktoren, darunter Familienfreundlichkeit, wirtschaftliche Stärke, guter Ruf oder Attraktivität für junge Leute, kommt Dresden auf Platz vier nach Hamburg, München und Köln. Ja, Dresden ist schön, nicht nur am Terrassenufer, das unser Foto zeigt. Aber seit Pegidamärschen und Zelt-Notunterkünften muss Elbflorenz an seinem Image arbeiten, um auch in Zukunft für Dresdner und Touristen attraktiv zu bleiben. Foto: Pohl

Den Wohnungsbau ankurbeln

Traditionell trafen sich Anfang September Mitglieder des BFW Landesverbandes Mitteldeutschland zum überregionalen Branchentreff, dem Mitteldeutschen Immobilienitag. Mit über 180 Mitgliedsunternehmen aus den Ländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen macht sich der Landesverband für eine kontinuierliche Bautätigkeit auf hohem Niveau in allen Bereichen stark und setzt sich für akzeptable Investitionsbedingungen ein. Für die SIZ sprach Hanni Ursula Augustin mit Vorstandsvorsitzendem Frank Müller über die Aufgaben des Verbandes und die Verantwortung der Politik.

„Die Schaffung von markt- und qualitätsgerechten Wohnungen zu bezahlbaren Preisen hat für die regionalen Immobilienmärkte der drei zu unserem Landesverband gehörigen Länder eine immens große Bedeutung. Gegenwärtig wird Bauen durch steigende gesetzliche Anforderungen und staatliche Auflagen immer teurer. Der Verband als Interessenvertreter vorwiegend mittelständischer

Unternehmen sonnt sich nicht in der momentanen Konjunktur, sondern reagiert sensibel auf Achtungszeichen, die in der täglichen Praxis erkennbar sind. Wir agieren direkt nah an den nationalen, regionalen und auch kommunalen Entscheidungsebenen. Bei den Verantwortlichen der Politik, insbesondere bei den Landesregierungen, sind die Positionen des Verbandes als kompetente Stimmen aus der unternehmerischen Praxis gefragt. Die Statistik, auch empirische Erhebungen innerhalb des BFW belegen, dass der Wohnungsmarkt schwächelt. Wir brauchen mehr Wohnungen, d.h. wir brauchen ein Bündel abgestimmter Maßnahmen, um den Wohnungsbau anzukurbeln. Dazu gehört eine effizientere Grundstücks politik und abgestimmtes Verwaltungshandeln ebenso wie eine Aussetzung der nächsten EnEV, eine Erhöhung der Abschreibungen für Neubau und eine Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur, um die Zentren zu entlasten. In den Ballungszentren, wo der Bedarf am höchsten ist, müssen gleichzeitig brachliegende Flächen aktiviert werden. Von

den aufstrebenden Städten sollten effizientere Baugrundstücke zur Verfügung gestellt werden.“ Diese Problemkreise waren Inhalt des 22. Mitteldeutschen Immobilitätstages des BFW am 3. und 4. September in Leipzig. Alle drei Länder waren mit hochkarätigen Referenten und Vertretern aus Politik, Immobilienwirtschaft und Wissenschaft an der Erörterung der Kernthemen beteiligt. Am ersten Tag besuchten die Teilnehmer nach der Mitgliederversammlung das Leipziger PORSCHE-Werk und erlebten einen faszinierenden Vortrag von Dr. h. c. Friedrich W. Schorlemmer. Foren, Erfahrungsaustausch, Fachvorträge und der Besuch der Ausstellung, an der ca. 30 Partner der Immobilienwirtschaft beteiligt waren, standen am Folgetag auf dem Programm.

Ein erstes Fazit: Der mitteldeutsche Immobilienitag des BFW 2015 ist seiner Aufgabe als Informations- und Kommunikationsplattform für Bauträger, Projektentwickler, Bestandhalter und Immobilienverwalter ein weiteres Mal gerecht geworden.

www.bfw-md.de

Denkmaltag: Handwerk im Focus

Von Christine Pohl

„Handwerk, Technik, Industrie“ lautete das diesjährige Motto zum bundesweiten „Tag des offenen Denkmals“. Mit diesem Thema beteiligt sich Deutschland auch an der europaweiten Kampagne „European Industrial and Technical Heritage Year 2015“. Ziel der Kampagne ist es, auf die Bedeutung dieser industriellen und technischen Denkmale für die Denkmallandschaft in Europa hinzuweisen. Seit 2003 sind traditionelle Handwerkstechniken Teil des immateriellen Weltkulturerbes. In Dresden stellten am 13. September Denkmalbesitzer und -pfleger, Restauratoren, Handwerker, Kunsthistoriker und Architekten 46 Objekte vor. Ob Umbau, Sanierung, Restaurierung, ob Kirche oder Brücke – solides Handwerk ist die Grundlage fürs Bauen ebenso wie für den Erhalt und die Pflege der Denkmale. Davon konnten sich die Tausenden Besucher überzeugen. Das Interesse war ungebrochen, auch wenn etliche Denkmale in den vergangenen

Jahren schon öfter zur Besichtigung eingeladen hatten.

In der Kunstschlosserei von Bernhard Zschiesche sprühten am 13. September die Funken. Besucher versuchten, aus rotglühendem Eisen ein Hufeisen zu hämmern. Zwischen Schmiedefeuer und Amboss, robusten Dreh- und Fräsmaschinen, Lampen, Leuchtern und Zaungittern beantwortete Metallrestaurator Zschiesche die vielen Fragen der Besucher. 1983 hatte er sich selbstständig gemacht, nachdem er am Institut für Denkmalpflege tätig war. In einem ehemaligen Gartenhaus in Hosterwitz richtete er sich 1983 seine eigene Werkstatt ein, arbeitete danach hauptsächlich für die Denkmalpflege oder für Museen. Er fertigte u. a. historische Beschläge für die Semperoper an, Portaltüren für den großen Schlosshof des Residenzschlosses in Dresden oder Harnischständer für die Rüstkammer. Für die Frauenkirche goss er 26 barocke Wandleuchter und arbeitete mit der Porzellanmanufaktur Meissen zusammen. Für sein

Können wurde er im Jahr 2000 mit dem Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege geehrt. Gegenwärtig ist er dabei, seine Werkstatt in jüngere Hände zu übergeben.

Handwerkliches Können war auch gefragt, um aus dem ehemaligen Haus eines Schuhmachers in Alt-Litzke ein Wohngebäude zu machen, das heutigen Ansprüchen gerecht wird. Eigentlich gab es schon eine Genehmigung zum Abriss für das über 130 Jahre alte Gebäude, sagte Architekt Andreas Hirt. Mit seiner Erfahrung in der Altbau- und Innenrenovierung und dem Enthusiasmus des Bauherren Heinz-Josef Chlosta wurde aus dem maroden Denkmal nach 15 Jahren Leerstand und zwei Jahren Umbau- und Sanierungszeit ein Schmuckstück. Die dunklen Deckenbalken erinnern genauso an die Historie des Hauses wie die aufgearbeitete Holztreppe zum Spitzboden oder das an einigen Stellen sichtbare Fachwerk und der Lehmputz. Bei der Sanierung musste berücksichtigt werden, dass das Haus im Überflutungsbereich liegt. (weiter S. 3)

Bürgerbahnhof eröffnet

(SIZ/Leipzig) Auf dem künftigen Ballspielfeld am Ende der neuen Röckauer Straße wurde am 19. September das Kernstück des Bürgerbahnhofs Plagwitz feierlich eingeweiht.

Projekte wie Bauspielfeld, Bürgergärten oder urbane Landwirtschaft sind maßgeblich von Bürgern initiiert worden und werden nun von einzelnen Initiativen betreut. Die

Flächen bilden den Kern des Gleis-Grünzuges Bahnhof Plagwitz. Entstanden sind sie in intensiver Zusammenarbeit zwischen der Stadt und den Anwohnern. Zur Eröffnung konnten Interessierte an Führungen über das Gesamtgelände teilnehmen und sich mit den einzelnen Projekten vertraut machen. Zum Andenken an den Start des „Bürgerbahnhofs“ wurde ein Baum gepflanzt.

Lichtfest in Leipzig



Lichtfest auf dem Augustusplatz Leipzig: Auch in diesem Jahr werden wieder Tausende Kerzen am 9. Oktober leuchten und an das Jahr 1989 erinnern. 25 Jahre nach der Einheit Deutschlands hat nicht nur der Augustusplatz sein Aussehen verändert. Auch das traditionelle Lichtfest in Leipzig geht 2015 thematisch neue Wege: Dieses Jahr richtet sich der Blick auf zivilgesellschaftliche Aspekte. „Freiheit – Gleichheit – Brüderlichkeit?“ lautet das Motto in diesem Jahr – kritisch hinterleuchtend und daher mit einem Fragezeichen versehen, wie der Initiator, die Leipzig Tourismus und Marketing GmbH, erklärt. Foto: Andreas Schmidt/LTM

Inhalt

Stadtentwicklung S. 3

Mondholz für Wohnhäuser
Umnutzung von
Denkmälern

Bauen/Wohnen S. 4/5/6

König-Albert-Residenz
Neubau für Grünau
Messen

Architektur S. 8

Kleinod: Gesundheitspark
Bad Gottleuba
Ausstellungen/Adressen

Die nächste „Sächsische Immobilien Zeitung“ erscheint am 16.12.2015. Redaktions- und Anzeigenschluss dafür ist am 07.12.2015.



Mehr auf Seite 6.

Gottfried Semper Preis 2015

(SIZ/Bäü) Die Landschaftsarchitektin Undine Gieseke ist die diesjährige Preisträgerin des von der Sächsischen Akademie der Künste, der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt und dem Energieunternehmen Vattenfall ausgelobten Gottfried-Semper-Preises. Zentrales Arbeitsgebiet der seit 2003 an der TU Berlin Lehrenden sind Transformationsprozesse von Schrumpfung bis Hyperwachstum von Städten in allen Maßstabsebenen. Sie plante u. a. die Freiräume des BMW-Geländes in Leipzig. Die feierliche Preisvergabe erfolgt am 5. November auf Schloss Wackerbarth.

EFRE-Fördermittel

(SIZ/Leipzig) Der Leipziger Osten und der Leipziger Westen sollen in der bis 2020 laufenden Förderperiode in den Genuss von Fördergeldern aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) kommen. Oberbürgermeister Burkhard Jung wird eine entsprechende Beschlussvorlage in die Ratsversammlung einbringen. Mit dem Geld sollen benachteiligte Stadtquartiere bei der Umsetzung infrastruktureller, baulich-energetischer sowie wirtschaftlicher und bildungsorientierter Maßnahmen unterstützt werden.

„Ab in die Mitte!“

(SIZ/Torgau) Die Abschlussveranstaltung des diesjährigen Citywettbewerb „Ab in die Mitte!“ findet am 28. Oktober in Torgau auf Schloss Hartenfels statt. Im Beisein des Schirmherren, Innenminister Markus Ulbig, werden die Projekte und Preisträger vorgestellt. Außerdem werden aktuelle Erkenntnisse zur Stadtentwicklung vermittelt. Der Wettbewerb stand unter dem Motto: „Lebensgefühl Stadt – Tradition modern (er)leben“. 26 Städte und Gemeinden entwickelten dazu ihre Ideen und reichten ihre Wettbewerbsunterlagen ein. Zu den Teilnehmern gehören u. a. Dresden, Leipzig, Görlitz, Grimma, Pirna und Wurzen. Eine Jury ermittelt die preiswürdigsten Projekte am 5. Oktober in Leipzig. www.abindiemitte-sachsen.de

Verbraucherschutz

25 Jahre Beratung für Verbraucher

(SIZ/Dietrich) Die Verbraucherzentrale Sachsen feiert in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass zeigte eine zweiwöchige Ausstellung in der Haupt- und Musikbibliothek im WTC in Dresden Besonderheiten und Höhepunkte aus der Arbeit für die sächsischen Verbraucher. Robert Hoyer, Leiter des Beratungszentrums Dresden, gab zur feierlichen Eröffnung am 1. September einen kurzen Rückblick. Im Mai 1990 nahm die Verbraucherzentrale ihre Beratungstätigkeit zunächst in Dresden, Chemnitz und Leipzig auf. Die Nachfrage war derart groß, dass mehrstündige Wartezeiten keine Seltenheit waren. Die erforderliche personelle Verstärkung erfolgte schrittweise. Unabhängigen Verbraucherrat gibt es inzwischen sachsenweit in 13 Beratungsstellen und sechs weiteren Beratungsstellen. „Während viele Rechtsfragen aus

dem Alltag, beispielsweise zu ungewollten Zeitschriftenabonnements oder zu Käufen auf Kaffeefahrten sowie die Themenbereiche Geld und Versicherungen die Anfänge der Verbraucherschutzarbeit bestimmten, kamen später auch Beratungsangebote zur gesunden Ernährung, zum schonenden Umgang mit der Umwelt und schließlich auch die Aufklärung hinsichtlich verschiedener Internetbetrügereien und Telekommunikationsangebote hinzu“, so Robert Hoyer. Die Einleitung von juristischen Schritten gegenüber unseriösen Angeboten von Anbietern ist das schärfste Schwert der Verbraucherzentrale, um Verstöße gegen Verbraucherschutzvorschriften wirkungsvoll zu unterbinden, erläuterte Hoyer. Dies dient dem Ziel, unlauteren Vorgehensweisen schlicht den Boden unter den Füßen zu entziehen.



Robert Hoyer, Leiter des Beratungszentrums Dresden, bei der Ausstellungseröffnung am 1. September mit seiner Mitarbeiterin Finanzberaterin Kerstin Reinsperger (l.) und der Leiterin der Haupt- und Musikbibliothek, Petra Hochwald. Foto: Steffen Dietrich

Baurecht

Sächsische Bauordnung

(SIZ/Dresden) Das Kabinett hat am 15. September den Entwurf des Zweiten Gesetzes zur Änderung der Sächsischen Bauordnung beschlossen. Damit soll das Bauordnungsrecht aktualisiert und die Sicherheit in Wohnräumen erhöht werden. Innenminister Markus Ulbig: „Mit der Einführung von Rauchwarnmeldern setzt Sachsen zudem ein weiteres

Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag um.“ Laut Koalitionsvertrag soll die gesetzliche Rauchwarnmelderpflicht für Neubauten ab 1. Januar 2016 eingeführt werden. Das betrifft neu geschaffenen Wohnraum und Beherbergungsstätten. Der Gesetzentwurf enthält außerdem Erleichterungen für den Bauherren. Er wird nun in den Landtag eingebracht.

NEUERSCHEINUNGEN

Bundesdatenschutzgesetz (BDSG)
Textsammlung mit Synopse und Gesetzgebungsmaterialien, 2. Auflage

A5, Softcover | ca. 124 Seiten | Erschienen im Juli 2015
ISBN: 978-3-944210-63-6 | Preis: 16,90 €

Bundesdatenschutzgesetz (BDSG), Telemediengesetz (TMG), amtliche Begründungen.

SV SAXONIA VERLAG
für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH
Lingnerallee 3 · 01069 Dresden · Tel. (03 51) 485 26 0 · Fax (03 51) 485 26 61
E-Mail: office@saxonia-verlag.de · Internet: http://www.laenderrecht.de

ANZEIGE

BDSG
Bundesdatenschutzgesetz
Textsammlung mit Synopse und Gesetzgebungsmaterialien
2. Auflage

LAUSITZ-MESSE
Größte regionale Verbraucherausstellung
Mit Ausstellungsbereich **FIT+GESUND**

21.+ 22. Nov. 10-18 Uhr
Niederlausitzhalle Senftenberg
www.lausitzmesse-senftenberg.de

SaaleMesse
Größte Verbrauchermesse in Sachsen-Anhalt

6. - 8. Nov. 2015
HALLE MESSE
10 - 18 Uhr · www.saalemesse.de

HALLE MESSE GmbH · info@halle-messe.de · IHRE FREUNDLICHE MESSE

Aktuelle Grafik



Unter ungünstigen Umständen bleiben Mieter auf höheren Kosten sitzen. Grafik: Tomicek/LBS

Höhere Betriebskosten bei Leerstand?

(SIZ/LBS Recht & Steuern) Wenn in einer Wohnanlage mehrere Objekte leer stehen, kann das für die verbleibenden Mieter zu höheren Betriebskosten führen, z. B. weil die Heizungsanlage nicht mehr optimal arbeitet. Das müssen die Mieter nach Information des Infodienstes Recht und Steuern der LBS innerhalb gewisser Grenzen hinnehmen. (Bundesgerichtshof, VIII ZR 9/14)

In folgendem Beispiel wohnte eine Mieterin in einem Haus mit 28 Wohneinheiten. Die Anlage sollte abgerissen werden, deshalb zogen nach und nach immer mehr Bewohner aus. Aber die Heizungs- und Warmwasseranlage war für ein komplett bewohntes Haus ausgelegt und arbeitete angesichts der Leerstände nicht mehr kostengünstig. Der Vermieter reduzierte von sich aus die Nebenkosten der Mieterin um die

Hälfte. Aber das war der Mieterin zu wenig. Der Bundesgerichtshof erkannte an, dass es grundsätzlich bei hohen Leerständen zu großen Verwerfungen bei der Betriebskostenabrechnung kommen könne. In extremen Fällen müsse der Eigentümer vom ursprünglich vereinbarten Abrechnungsschlüssel abweichen. Anerkannt wurde, dass der Vermieter bereits von sich aus Rücksicht genommen hatte.

Energietipp

Energielabel jetzt auch für Heizungen

(SIZ/VPB) Was der Verbraucher bei Waschmaschinen, Trocknern und Kühlschränken schon lange schätzt, das gibt es seit dem 26. September 2015 auch für Heizungen: Das Energielabel. Die EU hat damit die Pflicht, den Energieverbrauch offen am Gerät zu dokumentieren, auf Heizungsanlagen und deren Komponenten ausgedehnt, erläutert der Verband Privater

Bauherren (VPB). Die Bandbreite der Bewertung reicht von A++ bis G, bei Verbundanlagen (mit Solareinrichtungen) bis A+++-. Der Wert bezieht sich auf die Effizienz der Anlage und ihrer Bauteile. Über die tatsächlichen späteren Heizkosten sagt er nichts aus, so der VPB. Die Heizkosten hängen von verschiedenen Faktoren ab, u. a. von den Heizgewohnheiten

der Bewohner und der energetischen Qualität des Gebäudes. Der VPB rät deshalb: Bei der Heizungssanierung nicht nur aufs Label schauen! Wer seine Heizung sanieren möchte, der sollte sich also vorab vom unabhängigen Experten über die technischen Möglichkeiten beraten lassen – und natürlich über Alternativen. www.vpb.de

BAUEN KAUFEN MODERNISIEREN
mit Expertenrat

www.bsb-ev.de

BERATERNETZ DES BAUHERREN-SCHUTZBUNDES IN SACHSEN

Chemnitz
Dipl.-Ing. Sigrid Ritter
Am Pilz 14
09573 Augustusburg
OT Erdmannsdorf
Tel. (037291) 1 78 85
Fax (037291) 17 97 55
s.ritter@bsb-ev.de

Dresden
Dipl.-Ing. Hans-Jörg Geier
Siedlerweg 2a
01665 Triebischtal
OT Miltitz
Tel. (035244) 4 93 36
Fax (035244) 4 93 33
h-j.geier@bsb-ev.de

Leipzig
Dipl.-Ing. Jörg Nowitzki
Hainburger Weg 7 · 04349 Leipzig
Tel. (0341) 9 21 74 80
Fax (0341) 9 21 74 81
j.nowitzki@bsb-ev.de

Dipl.-Ing. Stephan Schwarzbold
Alchemnitzer Str. 64
09120 Chemnitz
Tel. (0371) 23 52 26 81
Fax (0371) 9 09 92 86
s.schwarzbold@bsb-ev.de

Bauherren-Schutzbund e.V.
GEMEINNÜTZIGE VERBRAUCHERSCHUTZORGANISATION

Termine

Ingenieurkammertag

(SIZ) Der diesjährige Sächsische Ingenieurkammertag findet am 6. Oktober im LUXOR Chemnitz statt. Neben einer Podiumsdiskussion zur Situation der Freien Berufe erwarten Sie drei Fachsektionen zu den Themen: Building Information Modeling, Bauordnungsrecht und Bauen im Bestand/Energetische Betrachtungen.

Die Anmeldung kann per E-Mail (post@ing-sn.de) oder Fax (0351 4383380) erfolgen. Bitte geben Sie hierbei Ihre gewünschte Fachsektion an.

7. Norddeutsche Passivhauskonferenz

(SIZ/Hamburg) Unter dem Titel „Effiziente Gebäude von Aktiv bis Zero Emission“ findet am 8. Oktober in Hamburg die 7. Norddeutsche Passivhauskonferenz statt. Die Regionaltagung rund um hochenergieeffiziente Gebäude ist seit 2009 alljährlicher Anziehungspunkt für über 250 Besucher und 20 Aussteller aus Deutschland und Nord-europa.

E-Mail-Kontakt: info@zebau.de

Frühstück der Immobilien-Frauen

(SIZ/Dresden) „Verplant – verbaut – verrechnet – Was macht Großprojekte so schwierig?“ ist das Thema des Vortrags, das zum 9. Immobilienfrauenfrühstück in Dresden am 30. Oktober zur Debatte steht. Ob Hauptstadtflughafen BER, Stuttgart 21, Elbphilharmonie oder der Neubau von Stromtrassen, stets kommt es zu langen Verzögerungen und enormen Mehrkosten. In ihrem Vortrag stellt Christine Wolff, Mitglied der Reformkommission für Großprojekte des Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, die aktuellen Ergebnisse der Kommission vor und stellt dar, wie Großprojekte besser geplant, solide finanziert und bürgernah umgesetzt werden können.

Interessierte Frauen und Männer sind zu der Veranstaltung herzlich eingeladen, die im DORMERO Hotel Königshof, Kreischaer Straße 2, ab 8.30 Uhr stattfindet. www.immofrauen.de

Veranstaltungen

- 05.–07.10.2015: EXPO REAL 2015 München
- 09.–11.10.2015: IMMOBILIEN – Wohnen & Eigentum Leipzig
- 09.–11.10.2015: Baumesse LöBAU, Baufachausstellung rund um Bauen, Einrichten und Garten Löbau
- 28.–30.10.2015: Efa, Fachmesse für Gebäude- und Elektrotechnik, Klima und Automation Leipzig
- 28.–30.10.2015: SHKG Leipzig, Messe für Sanitär, Heizung, Klima und Gebäudeautomation Leipzig
- 06.–08.11.2015: SaaleMesse Größte Verbrauchermesse in Sachsen-Anhalt Halle
- 21.–22.11.2015: LausitzMESSE Senftenberg

IMPRESSUM

SÄCHSISCHE IMMOBILIEN ZEITUNG

Herausgeber:
SV SAXONIA VERLAG für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH

Redaktion, Vertrieb, Anzeigen:
SV SAXONIA VERLAG für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH
Lingnerallee 3 | 01069 Dresden
Tel.: 0351/4 85 26 21 | Fax: 4 85 26 62
E-Mail: immo-z@saxonia-verlag.de
http://www.sizet.de

Verantwortliche Redakteurin:
Christine Pohl
0351/4 85 26 21

Anzeigenleitung
Hanni Ursula Augustin
034 25/81 71 47

Vorstufe
Tel.: 0351/4 85 26 71
E-Mail: vorstufe@saxonia-verlag.de

Druck:
Schenkelberg Druck Weimar GmbH
Österholzstraße 9
99428 Nohra/b. Weimar
Tel.: 03643/86 87 17

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der schriftlichen Genehmigung des Herausgebers. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben in den veröffentlichten Texten.



Am 20. September wurde Richtfest auf der Theaterbaustelle Kraftwerk Mitte gefeiert. Hier entsteht das neue Zuhause für die Staatsoperette Dresden und das tlg. theater junge generation. Die Baukosten belaufen sich auf 91 Millionen Euro. 9,3 Millionen Euro hat der Stadtrat zusätzlich bewilligt für die Modernisierung der Ausstattung beider Theater. Ende 2016 soll hier Premiere gefeiert werden. Foto: Dietrich

Bauen mit Mondholz

In Dresden entstehen erste Mehrgeschosser aus Holz

(SIZ/Bäumler) Reich sind sie nicht gesät, die Brachflächen in der Dresdner Neustadt. Eine von ihnen befindet sich an der Erna-Berger-Straße. Genau dort entsteht ein neuer Wohnkomplex, das „HolzPalais“. Erstmals in Sachsen werden hier mehrgeschossige Stadthäuser in einer neuartigen Vollholz-Bauweise errichtet. Ähnliche Projekte sind bereits in Hamburg und in Berlin realisiert worden. Das bei den Neubauten an der Erna-Berger-Straße zum Einsatz kommende Holz ist von ganz besonderer Art: Es handelt sich um so genanntes Mondholz, das nach alter Art bei abnehmendem Mond im Winter geschlagen wird. Sehr nährstoffarm, trocken und hart, zeichnet sich Mondholz nicht nur durch hohe Festigkeit sondern auch durch Schädlingsresistenz aus. Deshalb bedarf es keiner gesonderten chemischen Behandlung. Das Holz wird zu Großpaneelen verarbeitet. Über einem statisch tragenden Bohlkern werden dabei massive Bretter mit Hartholz-Buchendübeln ganz ohne Leim und Metall unlösbar miteinander verbunden. Die patentierten Holz100-Elemente zeichnen sich durch ihre sehr gute Wärmespeicherkapazität aus. Das Vollholzpaket mit seinen Luftschichten im Inneren schlägt mit seinem Wärmeleitkoeffizienten von 0,079 alle sonstigen tragenden Baustoffe aus dem Feld. Eine zusätzliche Wärmedämmung ist nicht erforderlich. Die Betriebskosten werden niedrig gehalten. Erfahrungswerte belegen Einsparungen bei den Heizkosten in Höhe von 30 bis 50 Prozent. Diese Werte entsprechen dem KfW-70-Standard und erlauben es, entsprechende Fördermittel in Anspruch zu nehmen. Auch die Tritt- und Luftschalldämmung überzeugt und der Feuerwiderstand ist höher als in den DIN-Vorschriften festgelegt. Die 30,6 Zentimeter starken



Die künftige Straßensicht.

Visualisierung: PR Eura

Außenwände des Gebäudes werden mit mineralischem Putz aufgespritzt, für dessen Halt ein aufgenageltes Drahtnetz sorgt.

In bester Lage

Bahnhofsnah in der äußeren Neustadt entstehen drei Würfel- und ein längeres Haus. Die jeweils vier Geschosse werden aus vorgefertigten Holzbauteilen errichtet. Die Aufzugsschächte werden ebenso wie die Strebpfeiler und Zwischendecken aus Beton hergestellt. Das dient zum einen der Kostenoptimierung und ist zum anderen den in Deutschland geltenden statischen und feuerschutztechnischen Vorschriften geschuldet. Auf jedem der Viergeschosser befindet sich je ein komplett aus Holz gefertigtes Penthouse, das von außen mit Lärchenholz beplankt werden soll. Im Inneren bestimmt naturbelassenes Fichten- oder Tannenholz das Ambiente. Die Schlafzimmer werden auf Wunsch mit Zirbe getäfelt. Insgesamt entstehen 36 Zwei- bis Fünf-Raum-Wohnungen sowie zwei Gewerbeeinheiten über einem durchgehenden Tiefgeschoss.

Kfz-Stellplätze für jede der Einheiten sind mit Energiezapfstellen für Elektro-Auto- und -Fahrräder ausgestattet. Die durchgehend ökologische Bauweise – verzichtet wird auf künstliche Stoffe und Chemie, der Holzbau ganz ohne Leim – liegt im Trend gesteigerten Gesundheitsbewusstseins. „Genau das spricht Menschen an, die darauf achten, mit möglichst wenigen Schadstoffen in Berührung zu kommen“, sagt Oliver Roth von der Eura Grundbesitz und Bauträger GmbH. Besonders für Allergiker seien diese Wohnungen deshalb interessant. Die Bauträgergesellschaft hat sich in Dresden und Radebeul mit bisher 30 hochklassigen Altbauanierungen einen Namen gemacht. Das Unternehmen mit Sitz in Mannheim und in Dresden rechnet mit der Fertigstellung des 15 Millionen Euro teuren Objekts zum Ende des kommenden Jahres. So bleibt den Vorübergehenden der Blick auf mit schwarzer Folie sorgfältig eingepackte Baustümpfe noch eine Weile erhalten, denn nass werden darf das Luna-Holz nicht.

Denkmaltag: Handwerk im Focus

(Fortsetzung von Seite 1)

„Wir haben keinen Stein weggeworfen, alles erhalten, was zu erhalten ging“, betonte Heinz-Josef Chlosta. „Tausend Winzigkeiten sind bedacht worden.“ Auch im Außenbereich ist altes Pflaster verbaut worden. Im Kontrast zum Denkmal entstand ein moderner Vorbau als Eingangsbereich. Das Dach wurde neu gedeckt, darunter ist das Schlafzimmer für die Mieter entstanden. Denn, obwohl Familie Chlosta so verliebt war in das Haus, ist sie nicht selbst eingezogen. Ihr war es wichtig, ein Denkmal zu bewahren. Seit Juli wohnt Familie Nitzsche mit ihren zwei Kindern auf 145 Quadratmetern hier, weiß Haus und Garten zu schätzen.

Eine ganz andere Dimension hat der ehemalige Bus- und Straßenbahnhof in Tolkewitz. 1872 wurde hier ein Pferdebahnhof mit Kopf- und Wagenhalle errichtet. 1924/25 kam eine Fahrzeughalle dazu, hier wurden ab 1936 Omnibusse repariert. Der Kopfbau wurde zum Verwaltungsgebäude. 1995 gaben die Verkehrsbetriebe den Standort auf. Bis am 25. November 2010 der Frischemarkt hier eröffnete, war viel Planungs- und Bauzeit vergangen – zehn Jahre gab es keinen Baufortschritt, sagte Denkmalpfleger Dirk Schumann, der seit 1995 das Objekt betreut. Die Bausubstanz verschlechterte sich, 2009 deckte starker Sturm das Dach ab. Fünf Jahre nach der Eröffnung des Frischemarktes ist jetzt auch das Verwaltungsgebäude saniert – am 11. September eröffnete auf zwei Etagen ein Friseur- und Kosmetiksalon. In den überdimensional hohen Räumen sind die Spuren der Vergangenheit ablesbar – unverputzte Wände im Aufgang zeigen Ziegel und Sandsteine. Dazu im Kontrast die stilvolle moderne Einrichtung des Schönheitssalons von Susann Schwanebeck.



Der 1912 errichtete Chinesische Pavillon auf dem Weißen Hirsch war Anziehungspunkt zum Tag des offenen Denkmals. Seit zehn Jahren bemüht sich ein Verein, den Pavillon wieder originalgetreu mit seiner klassischen Holzkonstruktion zu restaurieren. Am 1. Oktober soll er als Begegnungsstätte für den deutsch-chinesischen Austausch eröffnet werden. Foto: Bäumler

Kirche die Funktion als zentrales Fragmente-Lager seit 1994 wahr. Inzwischen sind sämtliche andere provisorische Lapidarien aufgelöst und alle historischen Funde – Steine, Skulpturen, Architekturelemente – in der Ruine untergebracht. Archivierte und weitgehend wissenschaftlich erfasst, umfasst die Sammlung heute etwa 7.000 Teile. Auch Fragmente aus Abbrüchen jüngerer Zeit sind dabei, werden hier verwahrt oder bis zur Wiederverwendung zwischengelagert. So war das am Tag des Denkmals geöffnete Lapidarium für die zahlreichen Besucher zugleich eine Ausstellung, die das Kapitel Zerstörung in der Dresdner Geschichte erzählt.

(Peter Bäumler) www.baemler-agentur.de



Die historische Treppe im Handwerkerhaus.

DENKMALSCHÄTZE

Historische Schätze besonderer Art beherbergt in Dresden das Lapidarium. Als Bergelager wird die Ruine der ehemaligen Zionskirche genutzt. Beräumt, witterungsgesichert mit ihrem heutigen markant über die Mauern kragenden Dach, ansonsten offen, nimmt die 1945 zerstörte



Blick ins Lapidarium, dem „Reich der Steine“. Foto: Bäumler



Umnutzung: Im einstigen Verwaltungsgebäude der Verkehrsbetriebe ist jetzt ein Schönheitssalon eingezogen. Fotos (3): Pohl



Berndhard Zschiesche (r.) gewährte Einblick in seine Kunstschlosserei. Diese will er an Andreas Kühne (l.) übergeben.

INFOTAGE AM 04.10. UND 10.10. 10-12 UHR



NEUE MUSTERWOHNUNG AB 05.09.15

GEÖFFNET: 10-12 Uhr Eibenstocker Str. 88 provisionsfrei, bezugsfertig ab 31.12.2015

Ergreifen Sie jetzt Ihre Möglichkeit und wohnen Sie ab Ende 2015 in Ihrer neuen Eigentumswohnung in Dresden. Striesen, realisierbar durch die derzeit sehr niedrigen Zinssätze.

Ein großes Repertoire u.a. an 4-Raum-Wohnungen ab 245.000EUR wartet auf Sie, zur Eigennutzung oder zur Kapitalanlage. Mit praktisch geschnittenen Grundrissen bieten wir Ihnen höchsten Wohnkomfort. Große Wohnterrassen

im Erdgeschoss und mindestens ein Balkon je Etagenwohnung verleihen ein besonderes Ambiente. Die hohe Energieeffizienz der Gebäude stellt sich den Belangen steigender Energiekosten.

Besonders das Verschattungssystem sorgt im Sommer für eine angenehme Raumtemperatur und eine erhöhte Sicherheit in der „bel Etage“. Komfortabel gelangen die zukünftigen Bewohner stufenfrei über einen Aufzug aus der Tiefgarage bis ins Dach-

geschoss. Moderne Bäder mit bodentief gefliesten Duschen runden den Komfort ab.

SIE FINDEN UNS IN DER EIBENSTOCKER STRASSE 88. INDIVIDUELLE BERATUNGS-TERMINERHALTEN SIE UNTER:

BERATUNG@PEGASUS-WOHNEN.DE
TELEFON: 0351- 211 10 23 96
WWW.PEGASUS-WOHNEN.DE



Fördermittel für alte Gebäude

(SIZ/Dresden) Innenminister Markus Ulbig übergab der Stadt Dresden am 9. September zwei Fördermittelbescheide in Höhe von 11,3 Millionen Euro. Aus dem Bund-Länder-Programm „Stadtumbau Ost“ 2015 erhält die Stadt für das Fördergebiet „Westlicher Innenstadtrand“ 8,816 Millionen Euro. Einer der beiden Schwerpunkte ist die Sanierung des Kraftwerkes Mitte mit den beiden Theaterneubauten.

Dabei werden die alten Industriegebäude mit einbezogen. Auch der Neubau einer Schwimmhalle profitiert von den Fördermitteln. Aus dem Bund-Länder-Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ kommen rund 2,48 Millionen Euro Finanzhilfen für das Fördergebiet „Gartenstadt Hellerau“. Damit kann u. a. das Festspielhausareal weiterentwickelt werden.

Rund 600 Aussteller - 35 000 Besucher*

HAUS® 2016

Größte regionale Baumesse Deutschlands

mit Fachausstellung ENERGIE

MESSE DRESDEN, 25. – 28. Februar

täglich 10 – 18 Uhr • www.baumesse-haus.de

*HAUS 2015

Leipzig bekommt energieautarkes Wohnquartier



Gemeinsam mit den Bauarbeitern eröffneten Ricco Klein (2.v.l.) und Christine Partschefeld (3.v.r.), beide Geschäftsführer der K&P Firmengruppe, die Bauarbeiten an der König-Albert-Residenz. Beim Durchschneiden des Bandes unterstützten die Schauspielerin Lara Waldow (3.v.l.) sowie Heiko Rosenthal, Beigeordneter für Umwelt, Ordnung und Sport der Stadt Leipzig (2.v.r.). Foto: Frank Schütze

(SIZ/Leipzig) **Feierlicher Baustart für die König-Albert-Residenz am 11. September:** Über 150 Millionen Euro investiert die K&P Firmengruppe in die Entwicklung des ehemaligen Kasernenareals in Leipzig-Gohlis. Auf einer Gesamtfläche von mehr als 60.000 Quadratmetern werden in den kommenden fünf Jahren insgesamt 15 Wohnimmobilien auf Premium-Niveau entstehen. 10 Gebäude revitalisiert der Projektentwickler nach strengen Denkmalschutzrichtlinien, fünf Häuser werden neu errichtet. Insgesamt entsteht eine Wohnfläche von rund 25.000 Quadratmetern, was ungefähr 350 Wohnungen entspricht. „Mehr als 600 Menschen werden in der König-Albert-Residenz ein neues Zuhause finden. Damit bekommt der Stadtteil ein komplett neues Quartier. Die Ausstattung orientiert sich an den aktuell höchsten Standards und wird durch unser Unternehmen unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit

umgesetzt. Mit Stolz können wir sagen, dass die König-Albert-Residenz aufgrund eines wegweisenden Energiekonzeptes nahezu energieautark betrieben werden kann“, beschreiben die beiden Geschäftsführer der K&P Firmengruppe, Christine Partschefeld und Ricco Klein, die Besonderheiten dieses Bauvorhabens. Die Endlichkeit der Ressourcen und die Preisturbulenzen an den Weltenergiemärkten waren ausschlaggebend bei der Planung des Energiekonzeptes. Höchste Standards bei der energetischen Sanierung, eine Wärmerückgewinnungsanlage in der Tiefgarage, Block-Heizkraftwerke, Solarthermie und Solarenergie sind die Hauptkomponenten der Energieversorgung. Hinzu kommt: Bereits im Bauprozess lautet die Devise: Recycling statt Entsorgung. Der Bauträger nutzt das abgetragene Material der bisherigen Bestandsobjekte für den Straßen- und Wegebau auf dem Areal.

Fördermittel für Kirchensanierung

(SIZ/Leipzig) Die Landesdirektion Sachsen bewilligt 300.000 Euro Fördermittel für das Dach der Westkirche der Paul-Gerhardt-Kirche in Leipzig. Das Geld stammt aus dem Sonderprogramm Denkmalpflege des Freistaates Sachsen zur Erhaltung und Pflege sächsischer Kulturdenkmale. Dieses Programm zur Förderung national wertvoller und besonders hochwertiger sächsischer Kulturdenkmäler wurde in diesem Jahr zum dritten Mal nach 2013 und 2014 aufgelegt. Vorrangig werden über dieses Programm Mittel zur Komplementärfinanzierung von Bundesförderprogrammen bereitgestellt. Darüberhinaus werden auch einzelne Objekte gefördert, wie z. B. die Paul-Gerhardt-Kirche in Leipzig. Mit Mitteln des Freistaates und des Bundes wurde bereits der obere Abschnitt des Glockenturms gefördert, jetzt unterstützt der Freistaat Sachsen die Sanierung des Dachs der Westkirche.

Zu den Bauarbeiten gehören die Behebung der umfänglichen Schäden am Dach der Westkirche, die Sanierung der östlichen Vorhalle, die Aufarbeitung von Fenstern und Türen sowie die Sanierung im Innern der Beichtkapelle. Die Gesamtkosten betragen 470.000 Euro, 170.000 Euro tragen die Kirchengemeinde und die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens. Die Paul-Gerhardt-Kirche, die zwischen 1898 und 1900 errichtet wurde, sieht sich als ein Haus der Begegnung für Menschen unabhängig von Glaubenstradition, kirchlicher Erfahrung oder sozialer Herkunft. Auch Kultur und Kunst haben hier ein Zuhause. So gehören neben den sonntäglichen Gottesdiensten die gut besuchten musikalischen Veranstaltungen und das ökumenische Straßenfest vor der Kirche mit jährlich über 10.000 Besuchern zum festen Programm. In den Sommermonaten steht die Kirche zudem täglich für Besucher offen.

Leipzig feiert Passagenfest

(SIZ/Leipzig) Rund 70.000 Gäste feierten in der Leipziger City am 4. September das 6. Passagenfest und genossen Kunst, Kultur und Mitternachts-shopping. Die Eröffnungsinzenierung auf dem Leipziger Markt stand unter dem Motto „Handel, Märkte, Messen“ und bildete eine Höhepunkt innerhalb der Aktionen zum Jubiläum „850 Jahre Leipziger Messen“. Das Besondere in der Innenstadt ist ein eindrucksvolles Passagensystem, das durch den Wandel der Warenzur Mustermesse im ausgehenden 19. Jahrhundert entstanden ist. Diese Einzigartigkeit wurde zum wiederholten Mal eindrucksvoll in Szene gesetzt. Und so lockten Passagen, Höfe und Kaufhäuser mit verschiedenen Aktionen die Gäste an: in Barthels Hof mit Theater und Bänkelsängern oder im Städtischen Kaufhaus mit

Slapstick und Swing. Im Messehof konnten exklusive Designentwürfe bewundert werden. Auch die großen Kaufhäuser hatten sich besondere Events einfallen lassen – beispielsweise Hüttengaudi im Oktoberfeststil, Liveauftritte und Modeschauen. Wer mehr über die Passagen erfahren wollte, nutzte die angebotenen Stadteinführungen. Das Faszinierende waren die Straßenkünstler, die die City bis Mitternacht zur großen Bühne machten. Das Passagenfest ist eine Initiative von Industrie- und Handelskammer zu Leipzig, Leipzig Tourismus und Marketing GmbH, Stadt Leipzig, City Leipzig Marketing e. V. und zahlreichen Unterstützern. Hauptpartner war in diesem Jahr die Leipziger Messe.

www.passagenfest-leipzig.com

Anzeige

Wohnen & Gewerbe

Internationale Gewerbemesse

Gemeinsamer Auftritt auf der EXPO REAL 2015

Die Region Mitteldeutschland präsentiert sich vom 05. bis 07. Oktober 2015 auf der 18. Internationalen Fachmesse für Immobilien und Investitionen EXPO REAL in München. Auf dem Gemeinschaftsstand der Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland (Halle A2, Stand 430) sind 30 Aussteller, darunter Kommunen, Landkreise, Wirtschaftsförderer, Kammern und Unternehmen der Region vertreten.

„Als größte und bedeutendste Messe für Gewerbeimmobilien und Investitionen in Europa bietet die EXPO REAL beste Bedingungen, um den Standort Mitteldeutschland als dynamische und attraktive Region Investoren, Entscheidern und Unternehmen aus aller Welt vorzustellen. Mit dem gemeinsamen Auftritt unter dem Dach der Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland bündeln wir nicht nur die vorhandenen Ressourcen der beteiligten Partner, sondern präsentieren die Region als eine starke Marke mit vielfältigen Chancen und Potenzialen“, erklärt Jörn-Heinrich Tobaben, Geschäftsführer der Metropolregion Mitteldeutschland Management GmbH, die als Veranstalter den gemeinsamen Messeauftritt organisiert. Zu den Ausstellern auf dem knapp 200 Quadratmeter großen, modern gestalteten Messestand gehören



Visualisierung des EXPO REAL Gemeinschaftsstandes der Metropolregion Mitteldeutschland. Idee und Entwurf © STUDIO HARTENSTEINER

neben den Städten Leipzig, Halle (Saale), Magdeburg, Dessau-Roßlau und Jena auch die Landkreise Leipzig, Nordsachsen, Anhalt-Bitterfeld und Altenburger Land sowie der Flughafen Leipzig/Halle, die IMG Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt und die Invest Region Leipzig GmbH. Komplettiert wird der gemeinsame Auftritt von zahlreichen Unternehmen der Immobilien- und Finanzbranche,

darunter die GP Günter Papenburg AG, die Leipziger Stadtbau AG, die Halleschen Wohnungsgesellschaften HWG, die Saalesparkasse und die Sparkasse Leipzig. Begleitet wird die Messepräsenz von einem attraktiven Rahmenprogramm. Dazu gehören der traditionelle Investorenabend der Europäischen Metropolregion Mitteldeutschland mit circa 600 Gästen sowie vier Fachforen zu aktuellen Standortthemen

mit Spitzenvertretern aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft. Zu den Themen der Gesprächsrunden gehören die Potenziale der Logistikregion, die vielfältigen „Highlights der Region Mitteldeutschland“, neue Nutzungsperspektiven für sogenannte „Lost Places“ sowie zukünftige Anforderungen an die immobilienwirtschaftliche Ausbildung an den mitteldeutschen Hochschulen. www.exporeal.mitteldeutschland.com

„Stadt. Land. Möglichkeiten. – Simply saxony.“

Der Freistaat Sachsen nutzt auch in diesem Jahr die internationale Gewerbeimmobilienmesse EXPO REAL vom 5. bis 7. Oktober, um auf die Standortvorteile des Bundeslandes und seine Gewerbepotenziale aufmerksam zu machen. In Halle A2, Stand 330, steht der diesjährige Messeauftritt unter dem Thema „Stadt. Land. Möglichkeiten. – Simply saxony.“. Auf dem Gemeinschaftsstand des Freistaates Sachsen präsentieren

sich zahlreiche Partner und Aussteller. Dazu gehört u. a. die Wirtschaftsförderung Sachsen. Sie berät und begleitet in- und ausländische Investoren, die sich in Sachsen ansiedeln möchten. Ihre Datenbank enthält gegenwärtig ca. 750 verfügbare Gewerbeflächen in Sachsen, darunter auch mehr als 180 Gewerbeimmobilien. Mit dabei ist auch die STESAD, der Stadtentwickler für die Landeshauptstadt. Stadtentwicklung,

Projektentwicklung und Immobilienmanagement sind nach eigenen Angaben die drei Säulen des Unternehmens. Neben der SAENA sind auch Bau- und Planungsgesellschaften Mitaussteller.

Ausstellerprogramm

Am Messestand in München wird ein umfangreiches Programm angeboten. Am 5. Oktober, 11 Uhr, wird der Messestand eröffnet. 13.30 Uhr stellt

sich die romantische Schlossinsel Grillenburg im Tharandter Wald bei Dresden vor. Michael Stötzer, der Chemnitzer Bürgermeister für Stadtentwicklung und Bau, macht ab 14.30 Uhr auf die Entwicklungspotentiale der Chemnitzer Innenstadt aufmerksam. Der Dresdner Oberbürgermeister Dirk Hilbert stellt ab 15.30 Uhr die Großinvestitionen der Stadt für die Kultur vor: Die Sanierung und den Umbau des Kulturpalastes sowie den Theaterneubau (Kultur)Kraftwerk Mitte, in den Staatsoperette und das tjg. theater junge generation einziehen werden. Mit dabei sind u. a. Axel Walther, Geschäftsführer Stesad GmbH, und Christoph Gröner, Geschäftsführer CG GRUPPE.

Patricia Friebe, Regionalleiterin der Immobilienfrauen in Sachsen, lädt ab 17 Uhr Interessierte zum Thema Konfliktmanagement an den Stand ein. Auf der Abendveranstaltung präsentiert MEISSEN COUTURE® ab 19.15 Uhr Schmuckkreationen mit Meissener Porzellan. Schwerpunkt am 6. Oktober ist 10 Uhr das Pressefrühstück zum Thema Wohnen in Dresden unter dem Titel „vielfältig, bedarfsgerecht, zukunftsorientiert“. Entwicklungen am Technologie-Campus Chemnitz stehen im Anschluss im Focus. Auskunft gibt Ulrich Geissler, Geschäftsführer Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH. Was ein Brennstoffzellenkraftwerk für die Immobilienwirtschaft leisten kann, erklärt Andreas Frömmel, Vizepräsident FuelCell Energy Solutions GmbH. 15.00 Uhr kommt Ruairí O'Brien, Freier Architekt, zu Wort. Er gehört zum Vorstand der Architektenkammer Sachsen. Er spricht darüber, dass erfolgreiche Städte, Gemeinden und Regionen gute Geschichten brauchen.

Flüchtlingsdebatte

„Wie und wo sollen die Flüchtlinge leben und wer baut ihnen Wohnraum?“ Diese Frage diskutieren Immobilienexperten am 6. Oktober, 12.45 Uhr, in München auf der Gewerbeimmobilienmesse EXPO REAL, Halle B1, Konferenzraum B13. Erfolgreiche Integration und sozialer Friede sind nur mit menschenwürdigem Wohnen für Flüchtlinge möglich. Diese These vertritt der Bayerische Immobilienunternehmer Markus Gildner, der mit seinem Bauprojekt „The Peoples Project“ bundesweit für Aufmerksamkeit sorgt. Rund 500.000 Wohnungen werden durch den Zuzug von Flüchtlingen und Asylbewerbern in den kommenden Jahren benötigt, ließ der Düsseldorfer Immobilienentwickler AENGEVELT berechnen.

Unsere Angebote für Ihre Immobilien

Besondere Anforderungen brauchen individuelle Angebote. Überzeugen Sie sich von unseren passgenauen Lösungen für die Immobilienwirtschaft.

Weitere Informationen unter Telefon: 0341 121-3457

www.swl.de

Stadtwerke Leipzig

WG „Lipsia“ eG entwirft vierten Neubau für Grünau

(SIZ/Leipzig) Die Wohnungsnachfrage macht es möglich: Auch Wohnungsgenossenschaften investieren zunehmend in Neubau. Für die WG „Lipsia“ eG ist das aktuellste Projekt nicht nur das größte, sondern gleichzeitig das höchste Neubauprojekt. Ab 2017 soll ein Hochhaus mit 12 Etagen in der Grünauer Brackestraße entstehen. Dafür stellte die Wohnungsgenossenschaft „Lipsia“ eG jetzt die Entwürfe für ihren inzwischen vierten Neubau in Grünau vor. 60 Wohnungen sind in dem neuen Hochhaus vorgesehen, die auf die Bedürfnisse älterer Menschen zugeschnitten sind. An das eigentliche Haupthaus grenzt künftig ein 2- bzw. 3-geschossiger Anbau an. Alle barrierefreien Wohnungen verfügen über Balkone, Terrassen oder Loggien. Die Größen der 1- bis 3-Raum-Wohnungen variieren zwischen 28 und 68 Quadratmeter. Einige Appartements umfassen bis zu 100 Quadratmeter. Die Wohnungen im Dachgeschoss verfügen über 30 Quadratmeter große Dachterrassen. Doch auch die kleineren Ein- und Drei-Raum-Wohnungen sind auf die Wünsche ihrer Bewohner abgestimmt. So wird es beispielsweise statt Kinder- ein Ankleidezimmer als Zusatzraum geben. Bad und Küche können in der Regel von Rollstuhlfahrern genutzt werden und auf jeder Etage wird ein Gemeinschaftsraum mit Loggia Treffpunkt der neuen Nachbarn sein. Im Untergeschoss sind Abstellräume

und Technikräume geplant. Der Hauptzugang erfolgt über die Militzter Allee. Zur Brackestraße hin wird die Grünfläche parkähnlich für die Bewohner gestaltet. Ein großer Lichthof im Neubau dient als Zugang zum Garten mit Freisitzcafé. Direkt angrenzend befinden sich im Erdgeschoss die Cafeteria und der Lipsia-Club, die das Gemeinschaftsgefühl des Neubaus direkt erlebbar machen. „Wer gern für sich ist, kann dies hier jederzeit tun. Für Menschen, die aber im Alter den Kontakt zu Gleichaltrigen schätzen und dafür keine langen Wege mehr in Kauf nehmen können, gibt es diese Gemeinschaftsräume – die wir sonst in keinem unserer anderen Häuser anbieten können“, erklärte Wilhelm Grewatsch, Vorstand der WG „Lipsia“ eG, eine Besonderheit des Projektes. Gebaut wird auf dem Grund und Boden der Wohnungsgenossenschaft „Lipsia“ eG. In der Brackestraße wurde 2007 ein Elfgeschoss im Zuge des Stadtumbaus abgerissen. Aufgrund der zehnjährigen Schutzfrist kann hier erst 2017 wieder neu gebaut werden. Wilhelm Grewatsch ist vom Standort Grünau überzeugt: „Es gibt wieder Zuzüge und die Menschen fühlen sich hier wohl. Was Grünau jedoch fehlt sind Wohnungen, die den veränderten Ansprüchen der Leipziger entsprechen.“ Deshalb will sich die Wohnungsgenossenschaft hier für das Seniorenwohnen engagieren. www.wg-lipsia.de



Neues Wohnprojekt der WG „Lipsia“
Visualisierung Brackestraße: Fuchshuber Architekten

Architektursommer in Sachsen

(SIZ/Leipzig) Mit der Verleihung des Architekturpreises der Stadt Leipzig zur Förderung der Baukultur 2015 am 1. Oktober geht der Architektursommer Sachsen zu Ende. Der Preis wird auf Beschluss des Stadtrates seit 1999 alle zwei Jahre an Bauherren und Architekten vergeben. Die Auszeichnung soll dazu beitragen, das Bewusstsein für eine zeitgemäße und innovative Gestaltungsqualität der baulichen Umwelt zu schärfen und Maßstäbe für die Lösung von Bauaufgaben mit Mitteln zeitgenössischer Architektur zu setzen. Ausgezeichnet werden Bauwerke und Freiraumgestaltungen aller Art, die einen besonderen Beitrag zur Gestaltung der baulichen Umwelt leisten. Besondere Beachtung finden Projekte, die richtungsweisende Antworten auf die aktuellen Fragestellungen der Leipziger Stadtentwicklung sowie der Bau- und Planungskultur im Allgemeinen liefern oder in besonderem Maße den Anforderungen des nachhaltigen Bauens verpflichtet sind. Die Auszeichnung findet im Neuen Rathaus, Martin-Luther-Ring 4–6, statt.

Unter dem Thema „Leipzig wächst. Stadt. Land. Umwelt.“ hatte der diesjährige Architektur-Sommer vor allem in Leipzig zu zahlreichen Veranstaltungen und Ausstellungen eingeladen. So präsentierte acht Wochen lang der Grüne Ring Leipzig das Geländemodell des Leipziger Neuseenlandes. Bis 30. September wurden in der Niederlassung II des Sächsischen Immobilien- und Baumanagements ausgewählte Förderprojekte sächsischer Denkmale gezeigt. Die präsentierten 30 Objekte waren mit Hilfe eines besonderen Denkmalförderprogramms des Bundes und des Landes gerettet worden, obwohl sie zunächst als „aussichtslos“ galten. Mit einer Finissage am 30. September ging die Ausstellung zu Ende. Mit dem Fest bedankte sich Niederlassungsleiterin Petra Förster zugleich bei allen Helfern, die es mit ermöglicht haben, dass die Ernst-Grube-Halle und die Sporthalle der HTWK schnellstmöglich zu einer Erstaufnahmeeinrichtung für die vielen Flüchtlinge umfunktioniert werden konnten. www.architektursommer-sachsen.de

Rund ums Bauen und Wohnen

Die Immobilienfachmesse Wohnen&Eigentum findet als erste Messe in der sanierten Kongresshalle in Leipzig am 10. und 11. Oktober statt. Hausbesitzer und Mieter, die es werden wollen, sowie interessierte Besucher erhalten damit erstmals in der City Tipps, Trends und topaktuelle Informationen rund um das Thema Wohnen. Zudem bieten Experten kostenlos Beratungen zu Immobilienfinanzierungen, Kaufpreisen, Fördermitteln, Erben/Vererben und vieles mehr an. Die Fachmesse widmet sich den Schwerpunkten Wohnen in Leipzig und der Region sowie exklusivem Mieten. Speziell wird auf die Anforderungen der Senioren an das Wohnen eingegangen. Vorgestellt werden Möglichkeiten für ein selbstbestimmtes Wohnen im Alter. Dazu gehört ein umfassender Überblick zum steigenden Bedarf nach barrierearmen Wohnungen. Innovative Wohn- und Pflegekonzepte liegen im

Fokus von Ausstellung und Rahmenprogramm genau wie Smart Home, Ambient Assisted Living und die intelligente Wohnung für Senioren. Die neuen Technologien helfen dabei nicht nur den alten oder pflegebedürftigen Menschen, sondern sie tragen auch dazu bei, die Kosten im Gesundheitssystem einzuschränken. Ein vielfältiges Rahmenprogramm ergänzt die Ausstellung. So werden am Sonnabend u. a. die Fördermöglichkeiten des Staates beim Erwerb von Wohneigentum vorgestellt. Wer hilft, wenn es Ärger auf der Baustelle gibt? Auch dazu gibt ein Vortrag Auskunft. Am Sonntag berichtet der IVD über Tendenzen auf dem Leipziger Wohnungsmarkt. Die Einwohnerzahl von Leipzig wächst und wächst, wie ist es um Mietangebote und Wohneigentum bestellt? Vor Ort erhalten die Interessierten Antworten auf ihre Fragen und können mit Ausstellern ins Gespräch kommen.



Stadt Leipzig

Liegenschaftsamt

IMMOBILIEN Leipzig 10. - 11.10.2015
Kongresshalle, EG, Stand D-4

expo real München 05. - 07.10.2015
Neue Messe, Halle A2, Stand 430

Exposés/Antragsformulare:
www.leipzig.de/immobilien

Baugrundstück für Mehrfamilienhaus

Exposé: 0723

Lage: Hannoversche Straße

Flurstück: 313/25 der Gemarkung Gohlis

Grundstücksgröße: 2.391 m²

Ansprechpartnerin: Frau Max, Ruf: +49 (0)341 123-5784

Mindestgebot: 273.000 €

Baugrundstück für Gewerbe

Exposé: 0911

Lage: Edisonstraße

Flurstücke: 215/48, 215/88, 215d der Gemarkung Sommerfeld

Grundstücksgröße: 5.350 m²

Ansprechpartnerin: Frau Götz, Ruf: +49 (0)341 123-5654

Mindestgebot: 162.000 €

Baugrundstück für Eigenheim

Exposé: 0906

Lage: Clemens-Thieme-Straße/Straßberger Straße

Flurstück: 330/68 der Gemarkung Liebertwolkwitz

Grundstücksgröße: 704 m²

Ansprechpartnerin: Frau Rosenbusch, Ruf: +49 (0)341 123-5670

Mindestgebot: 102.800 €

Baugrundstück für Gewerbe

Exposé: 0904

Lage: Flößenstraße/Stammerstraße

Flurstücke: 197x, 197/3 (Teilfläche) der Gemarkung Wahren

Grundstücksgröße: ca. 2.240 m²

Ansprechpartnerin: Frau Donner, Ruf: +49 (0)341 123-5680

Mindestgebot: 74.000 €

Industriegebiet Seehausen II

Exposé: 0860

Lage: Maximilianallee

Flurstücke: 411, 414, 416 ff. der Gemarkung Seehausen

Grundstücksgröße: 35 ha

Ansprechpartner: Herr Rinner, Ruf: +49 (0)341 123-5691

Bodenrichtwert: 55 €/m²

Senden Sie Ihr Gebot sowie die Antragsformulare (www.leipzig.de/immobilien) unter Angabe der jeweiligen Exposénummer in einem verschlossenen Umschlag **bitte bis zum 9. November 2015** an die Stadt Leipzig, Liegenschaftsamt, Terminstelle 1, 04092 Leipzig. Der Verkauf erfordert die Zustimmung der zuständigen Gremien.

Senden Sie Ihre Bewerbung sowie die Antragsformulare (www.leipzig.de/immobilien) bitte unter Angabe der Exposénummer 0860 in einem verschlossenen Umschlag an die Stadt Leipzig, Liegenschaftsamt, 04092 Leipzig. Der Verkauf erfordert die Zustimmung der zuständigen Gremien.

Angaben ohne Gewähr.

W S R

IMMOBILIEN

JETZT VORMERKEN:

10. + 11. OKTOBER 2015

KONGRESSHALLE LEIPZIG – DIREKT AM ZOO
Pfaendorfer Straße 31, 04105 Leipzig

IMMOBILIEN

WOHNEN & EIGENTUM

10. + 11. OKTOBER 2015
Kongresshalle Leipzig

2 TAGE FACHMESSE

MIT UMFANGREICHEM RAHMENPROGRAMM

Die Marktübersicht zu Produkten, Angeboten und Dienstleistungen rund um die Immobilie für:

■ Eigenheim-Selbstnutzer/
Eigenheimanbieter

■ Anleger / Finanzierer

■ Bauherren / Bauträger

■ Konzeption und Planung für den Erwerb von Wohneigentum

BERATUNGSLEISTUNGEN MIT DEN THEMENSCHWERPUNKTEN:

MIETEN ■ BAUEN ■ KAUFEN ■ FINANZIEREN

www.immobiliensmesse-leipzig.de

SIB Immobilien

Provisionsfrei direkt vom Eigentümer!

10.–11. Oktober 2015
Immobilienmesse Leipzig
Kongresshalle am Zoo
Stand B1

Wir informieren Sie gern über unser vielfältiges Angebot.
Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement
Niederlassung Leipzig I, Daniela Hollburg, Telefon: +49 341 2555320
Daniela.Hollburg@sib.smf.sachsen.de

www.immobiliensachsen.de

Architektur macht Schule

(SIZ/Leipzig) „Architektur macht Schule!“ hieß es in diesem Jahr für sechs verschiedene Projektgruppen an Sächsischen Schulen. Zum zweiten Mal hat die Stiftung Sächsischer Architekten das neue Projekt zur Architekturvermittlung in Schulen erfolgreich durchgeführt. Ziel ist die Integration des Themas in den Schulunterricht und die stärkere Einbindung von externen Experten aus der Praxis in die Vermittlung der Inhalte. Am 30. Juni präsentierten die Schüler gemeinsam mit Lehrern und Architekten die Projektergebnisse in der Galerie Architektursummer. Die beteiligten Teams aus Grundschule, Oberschule und Gymnasium erschlossen sich je einen Architekturkomplex oder ein Gebäude. Die Planung und Koordinierung des Projektes erfolgte durch das Büro Bauexpedition. Mit dabei waren die Grundschüler der Klasse 4b aus Leipzig-Connewitz. Sie beschäftigten sich mit Landschaftsarchitektur in ihrer unmittelbaren Umgebung: dem Agra-Park in Leipzig. Er gehört zu einem der beliebtesten Naherholungsgebiete im Leipziger Süden. Nach einer intensiven Erkundung des Parks konnten die Schüler in Kooperation mit dem Kinder-Umwelt-Bus die

natürlichen Lebensräume im Park erforschen. Mit ihrer Collage holte sich die Klasse außerdem einen Sonderpreis beim Fotowettbewerb „Mein AgraPark“ und pflanzte als Belohnung einen neuen Baum im Park. Im Leipziger Rahn-Gymnasium sind die Schüler momentan ganz unmittelbar mit der Gestaltung von Architektur konfrontiert. Das Schulgelände wird zu einem großen Schulcampus umgebaut. Die Schüler befassten sich in ihrem Projekt mit einem Klassenraum im sogenannten Bauhausflügel ihres Campus, der zukünftig die Mittelschule beherbergen wird. Ihre Erkenntnisse hielten die Schüler in Skizzenbüchern fest und bauten ein Modell. Die Schüler der 10. Klasse der Kreuzschule Dresden konzentrierten sich in ihrem städtebaulichen Projekt zum Thema „Grenzen in der Stadt“ auf die Stadtstruktur der Dresdner Innenstadt. Grundlage dafür war die Analyse historischer Stadtgrundrisse hinsichtlich der Verteilung der „Daseinsgrundbedürfnisse“ des Menschen in der Stadt.

Informationen zum Projekt:
www.stiftung-saechsischer-architekten.de (Projekte) oder
www.bauexpedition.de

Leipziger Wahrzeichen

Lassen Sie uns nicht im Regen stehen



Dr. Irina Poldrack, Leiterin Geschäftsstelle (l.), und der Vorstand des Fördervereins mit Michael Lehmann (zweiter Vorsitzender), Mathias Schwarz (Mitglied des Vorstandes), Dana Dolling-Fautz, (Schatzmeisterin), Klaus-Michael Rohrwacher (Erster Vorsitzender), Dr. Volker Rodekamp (Direktor des Stadtgeschichtliche Museums Leipzig), Gustav-A. Steinert (Mitglied des Vorstandes) und Dr. Jürgen Fechner (Mitglied des Vorstandes) (v.l.n.r.)

Als Förderverein Völkerschlachtdenkmal haben wir in den vergangenen Jahren insgesamt mehr als 1,8 Millionen Euro zusammengetragen können. Dies ist ein großartiger Beweis für bürgerschaftliches

Engagement für den Erhalt des Leipziger Völkerschlachtdenkmal. Es ist uns Bedürfnis und Verpflichtung, die Namen aller Spender für die Nachwelt zu erhalten. Jede noch so kleine Spende hilft und ihr

Spender wird benannt. Im Ehrenbuch des Vereins wird jeder Spender eingetragen, unabhängig von der Summe. Auf den Spendertafeln auf der Kryptaebene werden die Spender verzeichnet, die privat über 100 und als Firma über 1000 Euro gaben. Die Namen aller Stifterbrief-Erwerber werden auf der Stiftertafel vor den Pylonen aufgedruckt und zusätzlich auf Bronzeplatten auf den Postamenten der Haupttreppe graviert. Für unsere Großspender gibt es im historischen Stifterzimmer eine Messingtafel, die stetig ergänzt wird. So sehen künftige Generationen die Namen derer, die die Erhaltung des Denkmals bewirkten. Wir sagen ein ganz herzliches Dankeschön an alle, die uns bisher mit Spenden für die Sanierung unseres Völkerschlachtdenkmal unterstützt haben. Nach den Gedenkfeiern im Jubiläumsjahr sind die Spenden etwas zurückgegangen. Wir bitten Sie, nicht innezuhalten mit Ihrer Hilfe und Ihrem Engagement, um das Denkmal in Gänze – auch mit seinen Außenanlagen – wiederherzustellen. Klaus-Michael Rohrwacher Erster Vorsitzender des Vorstandes



Während der Auszeichnungsveranstaltung stellten sächsische Schulklassen im „Tapirzelt“ in Leipzig ihre Projekte vor. Foto: Augustin

850 Jahre Leipziger Messe

(SIZ/Leipzig) Seit dem Mittelalter prägt der Handel über Ländergrenzen hinweg die Messestadt Leipzig. Im Jubiläumsjahr 1000 Jahre Leipzig wird auch „850 Jahre Leipziger Messen“ gefeiert. Zu diesem Thema laden zwei Ausstellungen ein, die ganz in der Tradition der Messestadt stehen und viele Facetten der Handelstätigkeit zeigen. Die Studioausstellung „Immer wieder neu“ ist bis zum 11. November zu sehen. Neben vielen Exponaten lädt eine Videoinstallation der Leipziger Messe GmbH zu eine Zeitreise über das Messageschehen ein. Mit der Verleihung des Stadtrechts und im späteren Schutz von Messeprivilegien entwickelte sich Leipzig zu

einem der traditionsreichsten Marktplätze Mitteleuropas. Vor mehr als 100 Jahren wurde hier die moderne Mustermesse erfunden. Auch seine Architektur passte Leipzig immer wieder den Handelsbedürfnissen an. Mehrstöckige Kaufmannshöfe mit hohen Dächern, Messeläste und Passagen entstanden, ebenso das neue Messengelände. Unter der Überschrift „Kinder machen Messe“ ist zum ersten Mal in Deutschland das Messewesen Thema einer Kinderausstellung geworden. Am 28. Juli eröffnete die Ausstellung im Stadtgeschichtlichen Museum als neue ständige Ausstellung im Kindermuseum. Hier können die jungen Messebesucher in



Handel einst und jetzt. Foto: Stadtgeschichtliches Museum Leipzig

Rollen schlüpfen – sei es als Händler oder Messegast. Sie erfahren, wie Messe früher funktionierte und wie sie sich gewandelt hat. Dabei wird

ein Messequiz mit verschiedenen Prüfungen zum Wegweiser durch die Ausstellung. www.stadtgeschichtliches-museum-leipzig.de

WIR GEBEN STÄDTEN GESICHT & SEELE

MEHR ALS 550.000 SACHSEN GEBEN WIR EIN GUTES, SICHERES, BEZAHLBARES ZUHAUSE.

MEHR INFOS WWW.WIR-SIND-DAS.DE

Wer gibt Städten Gesicht und Seele?

Seit 25 Jahren gestalten die Mitgliedsunternehmen des Verbandes der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft die Kommunen in Sachsen mit

127 Wohnungsunternehmen gehören zum Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V. (vdw) in Sachsen. Sie bewirtschaften rund 316.000 Wohnungen – das sind etwa 14 Prozent der Wohnungen im Freistaat. Wenn nach 25 Jahren politischer Wende über Erfolge in der Stadtentwicklung gesprochen wird, haben daran auch die Unternehmen des vdw einen großen Anteil. Insgesamt 13,6 Milliarden Euro haben sie in modernes Wohnen und nachhaltige Stadtentwicklung investiert. Ihr Ziel: Städte zu garantieren, in denen sich Menschen wohlfühlen, wo auch sozial Schwachen ordentlicher Wohnraum zur Verfügung steht. Sanierung, Modernisierung und Stadtbau standen in den vergangenen Jahren auf der Tagesordnung. Zahlreiche Denkmale prägen das Gesicht der Städte. Kurz nach der Wende waren viele von ihnen heruntergekommen. Sie vor dem Verfall zu retten und sie zu restaurieren, auch dieser Aufgabe stellten sich die Unternehmen in Städten wie Dresden, Leipzig, Görlitz, Bautzen oder Pirna. Mit den herausgeputzten historischen Bauten schufen sie vor allem in den Innenstädten sehenswerte Quartiere.

BEZAHLBARES WOHNEN

Zu der Kernkompetenz der überwiegend kommunalen Mitgliedsunternehmen des vdw Sachsen gehört, bezahlbares Wohnen für alle Bevölkerungsschichten zu ermöglichen. Aktuell liegt die durchschnittliche Nettokaltmiete bei 4,67 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche. Rund vier Prozent der Wohnungen sind barrierearm oder barrierefrei umgestaltet worden, und das trotz geringer Fördermöglichkeiten. Das sind doppelt so viele wie im Bundesdurchschnitt.

SOZIALES ENGAGEMENT

Eine neue Aufgabe ist mit der dezentralen Unterbringung von Flüchtlingen auf die Wohnungswirtschaft zugekommen. Sie wird überwiegend von kommunalen Unternehmen gelöst. Sie stellen nicht nur angemessenen Wohnraum zur Verfügung. Der vdw hat im Februar 2015

das Netzwerk „Ankunft – Zukunft“ gegründet, welches auch weitere pragmatische Bausteine anbietet. Mehr unter: www.ANKUNFT-ZUKUNFT.de

KULTURELLES LEBEN

Über das eigentliche Wohnangebot hinaus sorgen die Wohnungsunternehmen für ein vielfältiges Stadtleben. Sie unterstützen mehr als 1.000 Vereine in den Bereichen Kultur, Freizeit, Sport und Soziales. So wurde z. B. der WGP-City-Lauf vor zehn Jahren ins Leben gerufen. „Unsere Mitgliedsunternehmen sind weit mehr als ‚nur‘ Vermieter. Sie geben Städten Gesicht und Seele“, so Rainer Seifert. „Ohne sie und ihr großes Engagement, beim dem soziale Verantwortung stets im Mittelpunkt steht, wären unsere Städte und Gemeinden nicht das, was sie heute sind: Lebens- und liebenswerte Orte, in denen die Sachsen gern wohnen und sich zuhause fühlen.“

IMAGEKAMPAGNE ÜBER ERREICHTES

All das, was die Wohnungsunternehmen auszeichnet und was in den vergangenen 25 Jahren erreicht wurde, soll jetzt verstärkt in der Öffentlichkeit gezeigt werden. „Wir geben Städten Gesicht und Seele“ heißt die Imagekampagne des vdw. Dafür wurden zu Beginn 10 Motive ausgewählt, die stellvertretend für die ganze Vielfalt stehen. Themen sind z. B. die Stadtentwicklung, das soziale Wohnen oder Kinderfreundlichkeit. Ein Imagefilm und eine Wanderausstellung, die u. a. in Wohnungsunternehmen oder Rathäusern zu sehen ist, unterstützen des Weiteren die Kampagne. Für Fragen rund um die Kampagne steht Ihnen Dr. Thomas Hesse, Referent Marketing, Kommunikation und Bildung, unter Telefon 0351 4917717 gern zur Verfügung.

Stadt Brandis: 7 Hektar neue Gewerbefläche mitten in der Metropolregion

Mit zwei Gewerbegebieten kann die Stadt Brandis in Richtung Investoren und Wirtschaft aufwarten. Anfang der 90er Jahre wurden die nebeneinander liegenden Gewerbegebiete von Beucha und Brandis gemeinsam geplant und erschlossen. Hier können noch einige wenige Grundstücke erworben werden. Im Gewerbegebiet Brandis-Beucha haben sich Hörmann KG, rff-Rohr Flansch Fitting und ein Logistikbereich von ALDI sowie viele klein- und mittelständische Unternehmen angesiedelt. Es ist eines der wenigen Gewerbegebiete in der Region, das zu mehr als 90 Prozent ausgelastet ist.



Zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme war die Photovoltaikanlage in Waldpolenz die weltgrößte. Foto: juwi AG

Ein zweites Gewerbegebiet ist gerade neu in Waldpolenz entstanden. Die Stadt Brandis bietet auf 10 Hektar Grundstücke zur gewerblichen Nutzung an. Auf dem benachbarten Gelände ist die zu ihrer Inbetriebnahme weltgrößte Photovoltaikanlage in Betrieb. Eine Nutzung des Gewerbegebietes ist im Rahmen der Vorgaben des Bebauungsplanes möglich, wobei die innere Erschließung an die Bedürfnisse eines Investors angepasst werden kann. Eine nagelneue Erschließungsstraße verbindet das Gewerbegebiet über einen Kreisverkehr direkt mit der Bundesautobahn 14, die über die Auffahrten Klinga oder Naunhof/Brandis zu erreichen ist. Die Grundstücksgröße liegt von ca. 1.000 m² bis ca. 70.000 m². Es wird ein Kaufpreis in Höhe von 30 €/m² angestrebt. Mitten in der sich dynamisch entwickelnden Wirtschaftsregion Halle/Leipzig gelegen, profitiert die Stadt Brandis von der interkommunalen Kooperation zur Entwicklung von Gewerbeflächen in der Region. Das ermöglicht interessierten Unternehmen eine gut

beratene und nachhaltige Planung ihrer Vorhaben. Neben den Branchen Automotive, Logistik oder IT/E-Commerce zeichnet sich die Region auch durch beste Ansiedlungsbedingungen für Unternehmen aus den Sektoren Biotechnologie/Life-Science, Energie- und Umwelttechnik, Ernährungswirtschaft, Medien- und Kreativwirtschaft sowie Chemie und Maschinen- und Anlagenbau/Investitionsgüter aus.

Beste Bedingungen für Arbeitnehmer und deren Familien

Die 10.000-Einwohner-Kommune hat eine Menge zu bieten und liegt

verkehrsgünstig an der Bundesstraße 6 und den Bundesautobahnen 14 und 38. Trotz der Idylle ist man also schnell beispielsweise in der Messestadt Leipzig oder in der Landeshauptstadt Dresden. Auch der Flughafen Leipzig/Halle ist nur ein halbe Stunde Autofahrt entfernt. Mit viel Grün, Wald, Seen, Steinbrüchen, Rad- und Wanderwegen bietet die Stadt und deren Umgebung so manche Abwechslung. Angeschlossen an das Leipziger Neuseenland werden vorhandene touristische Möglichkeiten ausgebaut und neue entwickelt.

www.stadt-brandis.de

Steckbrief Gewerbegebiet Waldpolenz

Größe:	126.000 m²	Entfernung zur nächsten Wohnbebauung:	ca. 1 km
Nettobaufläche:	78.700 m²	Autobahn BAB 14:	4 km
Parzellen:	individuell parzellierbar	Bundesstraße B6:	5 km
Kaufpreis:	30 Euro/m²	Containerterminal:	35 km
Hebesatz Gewerbesteuer:	400	Flughafen Halle/Leipzig:	39 km
GE und GI		24-h-Betrieb möglich	



Seit 1. September dieses Jahres ist die Stadt Brandis dem Verbund der einheitlichen Behördennummer 115 beigetreten.



Im Ortsteil Beucha thront die Bergkirche über dem Kirchbruch. Daraus wurde der Granitporphyr für den Bau des Völkerschlachtdenkmal in Leipzig abgebaut.



In den Geschäften der Brandiser Hauptstraße finden Kunden fast alles für den täglichen Bedarf.

Wie lebt es sich in der ersten Innovationskommune Sachsens?

Interview mit Bürgermeister Arno Jesse

Welche Vorteile haben Unternehmen, wenn sie sich in Brandis ansiedeln?

Ganz klar: eine an ihre Bedürfnisse angepasste Infrastruktur sowie eine flexible und innovative Stadtverwaltung. Das Gewerbegebiet Waldpolenz bietet in verkehrsgünstiger Lage und attraktiver Umgebung den richtigen Standort für Ihr Unternehmen. Durch die Entfernung zur nächsten Wohnbebauung ist ein 24-Stunden-Betrieb ohne Weiteres möglich. Die Parzellen sind individuell teilbar. Brandis ist eine junge Stadt. Etwa ein Viertel unserer Einwohner sind unter 30 Jahre alt. Durch die Nähe der Hochschulen und Universitäten in Leipzig, Dresden, Chemnitz und Freiberg und professionelles Handwerk aus der Region finden Investoren hier hervorragend ausgebildete Fachkräfte.

Was hat die Stadt für Arbeitnehmer zu bieten?

Wir können in Brandis und den Ortsteilen Beucha und Polenz beste Voraussetzungen anbieten, was Leben, Wohnen und Freizeitgestaltung angeht. Die Stadt Brandis verfügt über ein modernes Schulzentrum, dass von vielen Menschen liebevoll und mit Stolz „Schulcampus“ genannt wird. Bestandteile des Schulcampus Brandis sind eine Grundschule mit Hort, eine Oberschule mit integrierter Hauptschule, ein Gymnasium und eine Sport- und Mehrzweckhalle mit drei Spielfeldern. Darüber hinaus befinden sich im Stadtgebiet eine weitere zweizügige Grundschule, drei Kindertagesstätten, welche eine familienfreundliche Umgebung und eine freie Entfaltung vom



Arno Jesse, Bürgermeister der Stadt Brandis.

ersten Lebensjahr in der Kinderkrippe bis zum Abitur am Gymnasium komplettieren. Für die musische oder sportliche Ausbildung der Kleinsten und Kleinen finden sich in Brandis und Umgebung für alle Interessen die richtigen Vereine und Veranstaltungen. Die Stadt lebt von einer engagierten Vereinskultur wie z. B. Musikvereinen und Chören, der breiten Sportlandschaft, den freiwilligen Feuerwehren und kleinen, feinen Kulturhighlights. Auch auf individuellen Wegen finden sich direkt vor der Haustür viele Möglichkeiten zum Genießen und Verweilen und für sportliche Freizeitaktivitäten zu Fuß, per Rad oder zu Pferd.

Stichwort Innovation – die Stadt Brandis ist seit 2014 die erste Innovationskommune Sachsens. Wie wirkt sich das auf Unternehmen und Einwohner aus?

Durchweg positiv. Als Innovationskommune hinterfragen wir seit einem Jahr unser Verwaltungshandeln, optimieren Abläufe und Prozesse. Für drei Jahre wird die Verwaltung durch gezielte Projekte modernisiert. Ein Budget von bis zu einer Million Euro wird dafür vom Sächsischen Staatsministerium des Innern bereitgestellt. Im Vordergrund stehen Bürgerbeteiligung, Interaktion und ein schneller, vereinfachter Zugang zur Verwaltung. Mit dem

Beteiligungsportal des Freistaates Sachsen, einem Rats- und Bürgerinformationssystem, Bürger-App und dem Beitritt zur einheitlichen Behördenrufnummer 115 bekommen Brandiserinnen und Brandiser die Möglichkeit, sich einzubringen und einzumischen, damit Politik nicht am Bürger vorbei geht. Das Projekt Innovationskommune Sachsen sieht vor, dass die Stadt Brandis als Modellkommune für andere Vorreiter und Maßstab sein soll.



Beim jährlichen Stadtmusikfest werden Zuschauer in den Bann gezogen. Fotos: Stadt Brandis

Zahlen & Fakten:

Meilensteine der Stadtgeschichte

Die Stadt Brandis liegt 18 Kilometer östlich von Leipzig entfernt. Bereits vor 3.400 Jahren lebten Menschen in Brandis. 1121 wurde die Kirche von Brandis in einer Urkunde des Magdeburger Erzbischofs für das Kloster Neuwark bei Halle erstmals schriftlich erwähnt. Knapp 50 Jahre später legte man in der Nähe der Kirche die Marktsiedlung Brandis an. Schriftlich überliefert ist der Name „Stadt Brandis“ seit 1243.

Kriege, Pest und große Brände verursachten im 17. Jahrhundert große Not und dezimierten die Bevölkerung. 1849 wurde der Schacht „Gottes Segen“ eröffnet. Damit begann Mitte des 19. Jahrhunderts der Abbau der Braunkohle. Die 1898 eingeweihte Bahnlinie Beucha-Brandis-Seelingstädt, ab 1911 bis Trebsen, förderte die wirtschaftliche Entwicklung. Brandis entwickelte sich vom Ackerbürgerstädtchen zum industriellen Vorort. Durch die Eingemeindung von Cämmerei (1929) und aufgrund der Errichtung des Militärflugplatzes Waldpolenz (ab 1934) wuchs die Einwohnerzahl auf 5.500 an

Am 17. April 1945 übergaben die Brandiser Bürger die Stadt kampflos an die Amerikaner. Im Juli 1945 übernahm die Rote Armee Brandis und Beucha. Während der DDR spielte vor allem das Silikatwerk eine bestimmende Rolle im Wirtschaftsleben.

Mit der deutschen Einheit ab 1990 wurden die volkseigenen Betriebe abgewickelt. Neue Unternehmen siedelten sich ab 1992 im neuen Gewerbegebiet zwischen Beucha und Brandis an.

Am 1. Januar 1999 schlossen sich Brandis und Beucha zur neuen Stadt Brandis zusammen. In der Stadt leben inzwischen knapp 10.000 Einwohner.

Bis 2008 konnten große Bauprojekte abgeschlossen werden: Der Schulcampus wurde erweitert, ein modernes Feuerwehrgerätehaus für die Freiwillige Feuerwehr gebaut. Ein großer Solarpark entstand und das neue Rathaus konnte fertiggestellt werden.

(Mehr Fakten zur Geschichte unter www.stadt-brandis.de)

Ja-Wort im Oldtimerbus

Seit Anfang September können sich Heiratswillige in Brandis in einem neuen, außergewöhnlichen Trauzimmer das Ja-Wort geben: Ein Oldtimerbus steht dafür zur Verfügung. Das offizielle Hochzeitszimmer der Stadt Brandis – ein Ikarus aus dem Jahr 1955 – drückt auf eine besondere Weise die Beständigkeit einer geplanten Eheschließung aus. Die Busse aus den 50er und 60er Jahren sorgen für große Aufmerksamkeit an dem schönsten Tag des Lebens. Der Bus kann entsprechend der Wünsche des Brautpaares mit Blumen oder Schleifen geschmückt werden. „Neben unserem Trauzimmer im Rathaus ist der Oldtimerbus eine nicht alltägliche Alternative für Heiratswillige. In einem besonderen Ambiente können sie sich das Ja-Wort geben und für die Gäste ist auch genügend Platz vorhanden“, freut sich Bürgermeister Arno Jesse.



25 Jahre im Dienste der Mieter

- Vermietung und Verwaltung von eigenen Wohn- und Geschäftsräumen
- Fremdverwaltung von Wohnungen und Gewerbeeinheiten

Brandiser

Wohnstättengesellschaft mbH



Kleine Windmühlengasse 2
04821 Brandis

Telefon: 034291 402-0
Telefax: 034292 402-21

www.brandiser-wohnstaetten.de
kontakt@brandiser-wohnstaetten.de

Ihr Partner, wenn es um Vermietung geht

IVD-STANDPUNKT



Randlagen der Metropolen mit wachsender Beliebtheit

Aufgrund der anhaltenden Nachfrage nach Wohnraum, Baugrundstücken und Einfamilienhäusern in den Metropolen von Sachsen sowie Sachsen-Anhalt und der daraus resultierenden Preissteigerungen rücken zunehmend die Randlagen der Großstädte in den Fokus der Mieter und Käufer. Dies geht aus dem jetzt veröffentlichten Immobilienpreisspiegel 2015/2016 des Immobilienverbandes Deutschland Mitte-Ost (IVD Mitte-Ost) hervor. Der Verband untersucht detailliert in seinem aktuellen Zahlenwerk die Entwicklung der wichtigsten Immobilienteilmärkte in insgesamt 28 Städten Sachsens und Sachsen-Anhalts.

Wohnungsmieten steigen im Schnitt moderat

Die Mietpreise für Wohnraum präsentieren sich mit leichten Preissteigerungen, die alle unter dem Bundesdurchschnitt liegen. In den Großstädten sowie den gut nachgefragten mittelgroßen Städten sorgen vor allem der Bevölkerungsanstieg, wachsende Geburtenraten sowie ein leichter wirtschaftlicher Aufschwung für Bewegung. Die moderaten Preisanstiege sind wichtig für die Gesundung des Marktes. Aufgrund der gestiegenen Baukosten sind auch höhere Mieten erforderlich, um das Investment bei einem Neubau oder Modernisierung sicherer refinanzierbar zu machen. Nur so kann auch in Zukunft in wachsenden Städten ausreichend Wohnraum zur Verfügung stehen.

Viele Menschen haben auf das teilweise eingeschränkte Angebot in ausgewählten Lagen und die damit einhergehenden Preissteigerungen reagiert und suchen Wohn- und Lebensraum in den Randlagen beziehungsweise den sogenannten Speckgürteln der Metropolen.

Baugrundstücke und Häuser weiterhin begehrt

Der Nachfragetrend nach Baugrundstücken, freistehenden Ein- und Zweifamilienhäusern, Mehrfamilienhäusern und den anderen Segmenten des individuellen Wohnungsbaus hält an. Dies führt vor allem durch gestiegene Bau- und Erwerbsnebenkosten zu Preissteigerungen. In den ländlichen Regionen fließt bei der Bewertung einer Immobilie neben dem Zustand des Objektes und der Lage zunehmend auch die Geschwindigkeit des Breitbandanschlusses mit ein.

Preise für Eigentumswohnungen steigen leicht

Die Entwicklungen auf dem Markt der Eigentumswohnungen präsentieren – wie schon in den Jahren zuvor – einen moderaten Preisanstieg. Aufgrund der mehrheitlich wachsenden Bevölkerungsentwicklung in den Metropolen und der damit verbundenen höheren Wahrscheinlichkeit auf Wertzuwachs sind Eigentumswohnungen als Renditeobjekte gefragt. Für Selbstnutzer lohnt sich ein Blick in die Randgebiete beziehungsweise etwas kleinere Städte. Hier sind die Kaufpreise oftmals günstiger.

Kontakt Verband

IVD Mitte-Ost
Jens Zimmermann
(Pressesprecher)

Ferdinand-Lassalle-Str. 15
04109 Leipzig

Telefon: 0341 6 01 94 95
Telefax: 0341 6 00 38 78

E-Mail: info@ivd-mitte-ost.net

www.ivd-mitte-ost.net

Von der Jagdpfalz zur grünen Universität NEUERSCHENUNG

Der Tharandter Wald – historische Annäherungen und heimatkundliche Exkursionen

Dieses große Waldgebiet vor den Toren Dresdens bietet eine einzigartige Symbiose von Natur und Kultur, von Geschichte und Gegenwart. Ganz gleich, ob man lieber wandert oder sich gezielt auf Spurensuche begibt: Der Weg durch den ältesten Forst Sachsens, in dem zugleich auch der Mittelpunkt des Freistaates Sachsen liegt, wird für alle Naturfreunde ein Erlebnis sein. An sie richtet sich dieses Buch.

April 2015 • 120 Seiten • ISBN: 978-3-944210-44-5 •
PREIS: 14,90 € (zzgl. Porto- und Versandkosten) • WWW.saxonia-verlag.de

Das Dresdner Brunnenbuch
Wasser in seiner schönsten Form • Band I

Autoren Detlef Eilfeld und Jochen Hänsch
ISBN 978-3-939248-87-3
Preis 29,95 € (zzgl. Porto- und Versandkosten)

Bestellung bei
SV SAXONIA VERLAG
für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH
Lingnerallee 3 | 01069 Dresden
Tel. 0351 485260 | Fax 0351 4852661
E-Mail office@saxonia-verlag.de
www.saxonia-verlag.de

Band II erscheint demnächst

IDL
Lohnsteuerhilfe
Interessengemeinschaft der Lohnsteuerzahler e.V. – Lohnsteuerhilfeverein

Durch uns sparen Sie Geld.

Steuerberatung für Arbeitnehmer, Rentner und Immobilienbesitzer.

Beratungsstelle:
01127 Dresden
Großenhainer Str. 113-115
Tel.: 03 51-84 38 72 56

SIZ-Internet-Adressenpool

Neubau/Restaurierung/Modernisierung

www.denkmal-doktor.de

Workshops/Seminare rund um den historischen Altbau • Dipl.-Ing. F. Pastille
info@denkmal-doktor.de • Tel. 03437/942509 • Funk: 0177/2900877

www.vpb.de

Verband privater Bauherren, Büro Leipzig/Halle, Dipl.-Ing. Raik Säbisch
Telefon: 03 41/5 61 49 64, 01 71/1 85 98 84
E-Mail: Leipzig@vpb.de

Service

www.sizet.de

Sächsische Immobilien Zeitung mit aktuellen Themen und vielen Angeboten rund um das Bauen, Sanieren, Kaufen, Mieten und Finanzieren

SIZ-Serie: Sachsens Kleinode



Das Kurmittelhaus – zentrales Gebäude im MEDIAN-Gesundheitspark Bad Gottleuba.

Fotos (2): Archiv der Historischen Sammlungen im Gesundheitspark

Der MEDIAN-Gesundheitspark Bad Gottleuba

Im Jahr 2013 feierte der Gesundheitspark Bad Gottleuba sein 100-jähriges Jubiläum. Am 19. Mai 1913 wurde die heutige Rehabilitationsklinik als erste Arbeiterheilstätte in Deutschland eröffnet. Heute zählt sie mit ihren sechs interdisziplinär zusammenarbeitenden Fachkliniken zu den traditionsreichsten deutschen Rehabilitationskliniken.

Ein besonderes Kleinod entstand im Gesundheitspark ab dem Jahr 2000 im ehemaligen Maschinenhaus: die Medizinhistorischen Sammlungen. Unter Leitung des 1998 gegründeten Vereins „Historische Sammlungen im Gesundheitspark Bad Gottleuba e.V.“ gelang es mit Hilfe von Fördermitteln sowie der Unterstützung der Sächsischen Landesstelle für Museenwesen das unter Denkmalschutz stehende Gebäude zu sanieren und umzubauen und im Jahr 2001 zu eröffnen. Damit wurde es möglich, die Entwicklungsgeschichte dieser Einrichtung der Öffentlichkeit zu zeigen, das historische Erbe zu bewahren, zu pflegen und zu erforschen. Auf einer Ausstellungsfläche von ca. 670 m² werden u.a. originale medizinische Geräte und Instrumente, medizinische Möbel und Textilien, technische Geräte, Fotos und Dokumente aus den verschiedenen Zeitepochen der Entwicklungsgeschichte gezeigt.

1913 Eröffnung als erste Arbeiterheilstätte

Oberregierungsräte und Fabrikbesitzer-Gattinnen kurten seit den 1860er Jahren im idyllischen Gottleuba. Doch Schriftsetzer, Bäcker, Schlosser und Dreher? Die Bismarckschen Sozialgesetze hatten die Voraussetzung für den Bau einer Arbeiterheilstätte geschaffen. „Vorzügliche Heilerfolge“ in einem ersten kleinen Arbeiter-Genesungsheim, die günstigen Bodenpreise sowie die seit 1905 bestehende Eisenbahnverbindung sprachen ebenso für den Kurort Gottleuba. Das Ergebnis: die erste Heilstätte für Arbeiter und Angestellte in Deutschland!

Bei der Vergabe des Auftrages für den Heilstättenbau an das Dresdener Architekturbüro Schilling und Graebner entschied sich die LVA Sachsen für eines der renommiertesten sächsischen Architekturbüros, das bereits mehrere Referenzen im Heilstätten- und Kurbadbau aufweisen konnte. In Gottleuba galt es, einen

Ort zu schaffen, der eine harmonische Einheit von Bau- und Landschaftsarchitektur anstrebe und dessen Infrastruktur die Versorgung von Patienten und Mitarbeitern ermöglichen konnte. So entstanden von 1909 bis 1913 insgesamt 34 Bauwerke im Pavillonstil, die in eine großzügige Parkanlage eingebettet wurden. Darunter 11 Logierhäuser, technische Gebäude wie ein Maschinenhaus, ein Koch- und Waschküchengebäude, ein Heizhaus und eine eigene Kläranlage ebenso wie ein Kulturhaus, ein Verwaltungsgebäude und ein Beamtenwohnhaus. Das schlossartige Kurmittelhaus prägt den Blick auf das Ensemble. Die anspruchsvolle Ästhetik der Gesamtanlage ist den Ideen der Lebensreform verpflichtet. Modernen medizinischen und heilpädagogischen Erkenntnissen folgend, bestritten die Architekten Schilling & Graebner neue Wege im Kuranlagenbau. Während des Ersten und Zweiten Weltkrieges diente die Einrichtung als Lazarett.

1948–1990 Klinikanatorium der DDR

Auf Befehl der sowjetischen Militäradministration begann ab 1946 wieder ein bescheidener Kurbetrieb. Träger war zunächst die neu gebildete Sozialversicherungsanstalt des Landes Sachsen, später der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund. Mit der Anerkennung als Sanatorium ab 1949 wurde der Kurbetrieb wieder vollständig aufgenommen. 1954 erfolgte die Statuserhebung zum Klinikanatorium, dem ersten in der DDR. 1963 war das Klinikanatorium Bad Gottleuba mit seinen über 14 Fachstationen das größte geschlossene Rehabilitationszentrum der DDR auf dem

Gebiet der modernen Physiotherapie. Die Sanierung der gesamten Anlage kam bis zur Wiedervereinigung Deutschlands nur zögerlich voran.

Ab 1990 Gesundheitspark

1990 übernahm die erneut gegründete Landesversicherungsanstalt Sachsen ihr altes Eigentum. Sie überführte das Klinikanatorium 1991 in private Trägerschaft. Die ursprüngliche Idee der Architekten – Genesung in einer naturbezogenen ruhigen Umgebung – inspirierte zum neuen Namen: Gesundheitspark. Zügig begann die Modernisierung der alten Bausubstanz. Auch Neubauten wurden erforderlich – eine Herausforderung bezüglich eines behutsamen Einfügens in das Bauensemble. 2013, 100 Jahre nach seiner Gründung, umfasste der Gesundheitspark sechs moderne Fachkliniken. Immer wieder gilt es, auf fachliche, gesellschaftliche, politische oder wirtschaftliche Veränderungen zu reagieren... So gelang es immer wieder, die volle Auslastung des Kurbetriebes zu erreichen. Einzig das herausragende Kurmittelhaus harrt darauf, seinen Platz in der neuen Zeit zu finden. 2009 wurde der Gesundheitspark mit dem Zertifikat „Exzellente Qualität in der Rehabilitation“ ausgezeichnet. Seit November 2013 wird die Geschichte der Einrichtung unter der Ägide der MEDIAN-Kliniken aktiv fortgeschrieben.

zusammengestellt von Angela Balow, Verein Historische Sammlungen

www.medizinhistorische-sammlungen-gottleuba.de
MEDIAN-Gesundheitspark:
kostenfreie Servicenummer
0800/1003810
www.median-kliniken.de



Gesamtansicht der Anlage auf einer historischen Postkarte.

SIZ-Adressenverzeichnis

Der Ansprechpartner in Ihrer Nähe

HAUS-/IMMOBILIEN-VERWALTUNG

GÖRLITZ

IMMOBILIENBÜRO
Andreas Lauer GmbH
Demianiplatz 55, 02826 Görlitz
Tel. 03581/30 70 47, Fax 03581/30 70 48
info@wohnen-in-goerlitz.de
www.immobilien-in-goerlitz.de

LEIPZIG

KHVS Steffen Kubitzki
Hausverwaltung
Emmausstraße 7 • 04318 Leipzig
Telefon: 03 41/9 11 44 72
01 72/7 87 08 20
Fax: 03 41/2 25 23 83
E-Mail: steffen-kubitzki@gmx.de

IMMOBILIEN

GÖRLITZ

BRÜCKE-Immobilien e. K.
Demianiplatz 55
02826 Görlitz
Tel. 03581/31 80 20
Fax 03581/30 70 48
info@immobilien-in-goerlitz.de
www.immobilien-in-goerlitz.de

LEIPZIG

Poschmann Immobilien
Gohliser Straße 11
04105 Leipzig
Tel. 0341/60 20 830, Fax 0341/60 20 831
info@poschmann-immobilien.com
www.poschmann-immobilien.com

Ausstellungen

Baustelle

Kulturpalast

(SIZ/Dresden) Die AG Stadtdokumentation zeigt in der Haupt- und Musikbibliothek, Freiburger Straße 35, bis zum 9. Oktober eine Ausstellung über den Baufortschritt im Kulturpalast. Bereits seit 2013 begleitet die AG Stadtdokumentation die Umbauarbeiten im Kulturpalast. Mehrmals im Monat sind Fotografen vor Ort und halten das Baugehen im Bild fest. Ein Teil der Fotografien sind in der Ausstellung zu sehen. Sie beziehen sich hauptsächlich auf die Bereiche des Kulturpalastes, in die ab 2017 die Hauptbibliothek einziehen wird.

Die Dokumentation wird bis zum Abschluss der Sanierung fortgesetzt.
www.stadtdokumentation.de

Zeichnungen

(SIZ/Dresden) Im Haus der Architekten, Goetheallee 37, stellt Architektin Ruth Wagner bis zum 30. Oktober ihre Zeichnungen vor. Diese entstanden bei Reisen und Wanderungen im östlichen Teil Deutschlands. Ruth Wagner wurde 1934 in Dresden geboren und studierte von 1954 bis 1960 an der TH Dresden. Von 1961 bis 1983 war sie Assistentin am Lehrstuhl für Innenraumgestaltung. Sie war u. a. an der Innenraumgestaltung der Gaststätten im Kügelgenhaus beteiligt (1979) und 1983 an der Innenraumgestaltung der Waldschänke in Moritzburg. Zu den Kulturbauten, an denen sie planerisch mitwirkte, gehörten u. a. das Theater in Putbus, das Theater in Görlitz und das Taschenbergpalais in Dresden. Ihr Talent zum Zeichnen entwickelte sie während ihres Studiums, angeregt von Dozent Heinz Röcke.

www.akasachsen.org

Führung

Gartenstadt Hellerau

(SIZ/Dresden) Am 11. Oktober, ab 14 Uhr, lädt Architektin Claudia Beger zu einer Führung durch die Gartenstadt Hellerau ein. Treff ist am Eingangstor Deutsche Werkstätten Hellerau, Moritzburger Weg 67. Die Gartenstadt Hellerau ist gebaute Utopie. Als Künstlerkolonie vor mehr als 100 Jahren entstanden, ist ihre Anziehungskraft bis heute ungebrochen. In einem Rundgang mit der Architektin Claudia Beger entdecken Sie die Geschichte, Gegenwart und Zukunft des idyllischen Ortes im Dresdner Norden. Zu den Stationen zählen u. a. das Festspielhaus und die Waldschänke Hellerau.

Um Anmeldung wird gebeten:
Tel: 0351 3296146

E-Mail: info@architektour-dd.de
www.architektour-dd.de

Historisches Stadtbad

(SIZ/Leipzig) Die Förderstiftung Leipziger Stadtbad hat sich der Sanierung und Erhaltung des 1916 eröffneten Stadtbades verschrieben. Regelmäßig wird zu Führungen und Sonderveranstaltungen eingeladen, um interessierten Besuchern einen Blick hinter die Kulissen zu ermöglichen. Die nächsten Stadtbad-Führungen finden am 4. Oktober und 1. November, 11 Uhr, statt. Außerdem wird am 19. Oktober, 11 bis 14 Uhr, eine individuell geführte Stadtbad-Foto-Tour angeboten und am 30. Oktober die „Hände-Hoch-Tour 2015“ mit Joachim Witt.

Anmeldung:
www.treffpunktleipzig.de

Tagung

Baugeschichte

(SIZ/Dresden) „Das Japanische Palais – Vom Porzellanschloss Augusts des Starken zum Museumsschloss des frühen Bildungsbürgertums“ lautet der Titel einer Tagung am 9. und 10. Oktober. Veranstalter ist die TU Dresden, das Institut für Kunst- und Musikwissenschaften. Im Mittelpunkt steht die wechselvolle Baugeschichte des Japanischen Palais' von Barock, über Klassizismus bis zum Historismus. Das Palais gilt als eines der Hauptwerke des Dresdner Barock, das in seiner ursprünglichen Planung ein Unikat in der europäischen Architektur des 18. Jahrhunderts darstellte.

www.tu-dresden.de

Zu Ihrer Anzeige in der SIZ berät Sie Frau Augustin gern.
Tel. 03425 817147

Sächsische Immobilien Zeitung
auch unter www.sizet.de